

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Verzeichnis

der Mitglieder der beiden städtischen Kollegien und der gemischten ständigen Ausschüsse auf das Jahr 1910.

I. Ratskollegium:

1. Bürgermeister Franz Paul Hagemann, Vorsitzender,
2. Stadtrat Clemens Döhner, 1. stellv. Vorsitzender,
3. Ernst Richard Gucke, 2. stellv. Vorsitzender,
4. Friedrich August Bernhard Vogel,
5. Ludwig Robert Richter,
6. Adolf Richard Richter.

II. Stadtverordnetenkollegium:

a. Vorstand.

Vorsitzer: Kgl. Hoflieferant Emil Heinrich Gräfe,
 1. Stellvertreter: Bankdirektor Ernst Friedrich Sparschuh,
 2. Drogist Friedrich Paul Schöcherl,
 Schriftführer: Glasfabrikant Eduard Bruno Bürger,
 Stellvertreter: Oberpostassistent Emil Arthur Seyer.

b. Mitglieder.

I. Anständige.

1. Goldarbeiter Karl Ernst Bauer,
2. Glasfabrikant Karl Heinrich Rudolf Eibenstein,
3. Fabrikbesitzer Karl Emil Hebenstreit,
4. Schmiedemeister Hermann Moritz Schneider,
5. Kaufmann Karl Paul Christjohn,
6. Privatist Friedrich Max Pilz,
7. Kaufmann Hermann Zwahr.

II. Unanständige:

8. Kaufmann Karl Friedrich Hermann Gnaud,
9. Bahnhofrestaureur Emil Hugo Schneider,
10. Rechtsanwalt und Kgl. Sächs. Notar Max Emil Frenzel.

III. Gemischte ständige Ausschüsse:

1. Finanz- und Rechnungsausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Sparschuh, Zwahr.
2. Bauausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Schneider I, Bürger; hierüber 2 Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Maurermeister Carl Rehner und Amtstrassenmeister Friedrich Richter.
3. Forstauschuss: Vorsitzender: Gucke, Stellvertreter: Friedrich; Stadtverordnete: Schöcherl, Hebenstreit; hierüber 2 Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Kunst- und Handelsgärtner Robert Adam, Kgl. Hoflieferant Paul Lange.
4. Wirtschaftsausschuss: Vorsitzender: Friedrich; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Schneider II, Christjohn; hierüber 2 Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Privatist Ewald Heuschel und Privatist Adolf Richter.
5. Armenauschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Vogel; Stadtverordnete: Eibenstein, Pilz; Pfarrer Richard Gerisch; Armenarzt Sanitätsrat Dr. med. Bernhard Räge; die acht Bezirksvorsteher: Kgl. Hoflieferant Paul Lange, Klempnermeister Paul Werner, Kürschnermeister Robert Pideri, Tischlermeister Paul Schneider, Schlossermeister Hermann Plasnik, Wagenbauer Hermann Dimler, Schuhmachermeister Robert Pille, Schornsteinfegermeister Heinrich Koch sen. und ferner ein Bürgerchullehrer.
6. Sparkassenauschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Vogel; Stadtverordnete: Bauer, Gnaud, Schneider II; hierüber drei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Kaufmann Otto Ihle, Maurermeister Carl Rehner und Hotelier Carl Raumann.

7. Quartierauschuss: Vorsitzender: Richter; Stellvertreter: Friedrich; Stadtverordnete: Schöcherl, Zwahr, Seyer.

8. Gaudauschuss: Vorsitzender: Gucke; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Gnaud, Hebenstreit; hierüber ein Mitglied aus der übrigen Bürgerschaft: Oberpostassistent Ernst Gorf.

9. Marktausschuss: Vorsitzender: Vogel; Stellvertreter: Richter; Stadtverordnete: Eibenstein, Pilz; hierüber zwei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Privatist Moritz Ritter und Privatist Eugen Schmalein.

10. Wahlausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Zwahr, Pilz, Frenzel; hierüber drei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Glasfabrikant Gustav Sudek, Kaufmann Max Rätzer und Amtstrassenmeister Friedrich Richter.

11. Feuerwehrausschuss: Vorsitzender: Döhner; Stellvertreter: Vogel; Stadtverordnete: Christjohn, Seyer, Hebenstreit; Brandmeister Stölzel; Hauptmann der Freim. Feuerwehr: Stadtv. Gnaud; ein Mitglied der Pflichtfeuerwehr: Tischlermeister Paul Schneider; ein Mitglied der Freim. Feuerwehr: Schuhmachermeister Gustav Fischer.

12. Krankenhausauschuss: Vorsitzender: Richter; Stellvertreter: Friedrich; Stadtverordnete: Schöcherl, Zwahr; Krankenhausarzt Sanitätsrat Dr. med. Bernhard Räge, dessen Stellvertreter: Dr. med. Gust. Arthur Koch; hierüber ein Mitglied aus der übrigen Bürgerschaft: Klempnermeister Robert Werner.

13. Verkehrsausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Gucke; Stadtverordnete: Schneider I, Eibenstein, Pilz; hierüber drei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Oberbahnhofsvorsteher E. J. Schäffner, Oberlehrer Ernst Julius Wolf und Kaufmann Alwin Fischer.

14. Einschätzungsausschuss für Schanksteuer und Wasserzins: Vorsitzender: Vogel; Stellvertreter: Richter; Stadtverordnete: Frenzel, Bauer, Seyer; hierüber zwei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Hotelier Otto Bobian und Schuhmachermeister Oskar Rind.

15. Bibliotheksausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Gräfe; hierüber zwei Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Lehrer Johannes Wäber und Lehrer Emil Wustmann.

16. Schulausschuss: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Döhner; Stadtverordnete: Gräfe, Gnaud, Bürger; Pfarrer Richard Gerisch; Schuldirektor Paul Jochen, Oberlehrer Ernst Julius Wolf.

17. Promenadenauschuss: Vorsitzender: Gucke; Stellvertreter: Richter; Stadtverordnete: Sparschuh, Frenzel; hierüber zwei Vertreter aus der übrigen Bürgerschaft: Lehrer Hermann Staudner und Oberschaffner a. D. Gottfried Rothmann.

18. Ausschuss für die Handels- und Gewerbeschule: Vorsitzender: Bürgermeister Hagemann; Stellvertreter: Gucke; Stadtverordnete: Schneider II, Bürger; Schuldirektor Paul Jochen; hierüber vier Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft: Kaufmann Max Rätzer, Kaufmann Max Jahn, Fleischermeister August Galle und Klempnermeister Paul Werner.

Bischofswerda, am 14. Januar 1910.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung. Ortskrankenkasse Bischofswerda.

Nach erfolgter Neuwahl setzt sich der Vorstand auf das Jahr 1910 aus nachfolgend bezeichneten Personen zusammen:

- Der Unterzeichnete, Vorsitzender,
 Herr Max Bergmann, stellv. Vorsitzender,
 „ Friedrich Zimmermann, Schriftführer,
 „ Kurt Schröder, stellv. Schriftführer,
 „ Richard Wenzel,
 „ Josef Schmachtl,

Bischofswerda, den 12. Januar 1910.

- Herr Moritz Münch,
 „ Paul Fuchs,
 „ Rud. Alster,
 „ Gustav Pietzsch,
 „ Richard Rother,
 „ Max Vininda.

Oscar Raupach, Vorsitzender.

Realschule mit Progymnasium zu Namenz i. Sa.

Anmeldungen zur Aufnahme für Oftern 1910 erbittet der Unterzeichnete recht bald.

Bei der Anmeldung sind Geburts- oder Taufschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis vorzulegen.

Zu jeder weiteren Auskunft, auch über Unterkommen auswärtiger Schüler, ist der Unterzeichnete gern bereit und an Schultagen zwischen 11 und 12 Uhr im Rathaus, 2. Stock, zu sprechen.

Dr. Mublo, Realschuldirektor.

Die ungünstige Finanzlage in Preußen.

Nach der Reichsfinanzreform, die auch den Finanzen der Bundesstaaten eine Entlastung bringen sollte, ist es eine fatale Erscheinung, daß der Etat des Königreichs Preußen ein großes Defizit zeigt. Der Fehlbetrag im preussischen Staatshaushaltsvoranschlag für 1910, der letzthin auf 80 Millionen Mark beziffert wurde, soll nach neueren Angaben nahezu 100 Millionen betragen. Dabei ist bei Aufstellung des Staatshaushalts-etats für 1910 nach den Regeln strengster Sparsamkeit verfahren worden. Gleichwohl ist es nicht möglich gewesen, einen balancierenden Etat herzustellen, vielmehr weist er einen beträchtlichen Fehlbetrag auf. Das Etatsdefizit wird den Betrag von 100 Millionen Mark zwar nicht erreichen, aber nicht allzu viel dahinter zurückbleiben. Es liegt auf der Hand, daß in dieser ungünstigen Gestaltung der Finanzlage, die namentlich durch die starke Ausgabenvermehrung infolge der neuen Befoldungsgesetze verursacht ist, die dringendste Mahnung enthalten ist, in der Folge sich noch größerer Sparsamkeit zu befleißigen und alle Ausgaben vermeiden, die nicht zur Erfüllung der Kulturaufgabe des preussischen Staates erforderlich sind. Außer den Mehrausgaben für die Befoldung der Beamten, Geistlichen und Lehrer spielt auch die starke Vermehrung der Ausgaben für die Staatsschuld eine beträchtliche Rolle unter den Ursachen der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage Preußens. Der Schuldendienst erfordert für das Jahr 1910 allein eine Mehrausgabe von 24 Millionen gegenüber dem laufenden Rechnungsjahre. Darunter befinden sich nicht weniger als 11 Millionen Mark für Anleihen im Interesse der Eisenbahnen. Diese Mehrausgabe ist etatsmäßig aus dem Betriebsüberschuß der Staatsbahnen zu bestreiten und vermindert mithin seinen für die einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung und den allgemeinen Staatsauswand verfügbaren Teil entsprechend. An dieser Lage der Dinge wird man eine dringende Mahnung erkennen, sich auch in bezug auf Inanspruchnahme des Staatskredits für Zwecke der Eisenbahnverwaltung die größte Beschränkung aufzuerlegen; es laufen die Eisenbahnschulden, wenn sie in der Weise sich vermehren, wie in den letzten Jahren, sonst ernstlich Gefahr, den Betriebsüberschuß mit Ausgaben für diesen Zweck zu überlasten und ihn so nicht mehr für die anderen, auf ihn angewiesenen Zwecke ausreichend leistungsfähig zu machen. Die Deckung des Fehlbetrags im preussischen Staatshaushalt wird aber zunächst nur durch eine neue Anleihe möglich sein, und diese häufigen Anleihen können natürlich die finanzielle Lage Preußens auch nicht bessern. Zum ersten Male zeigt auch das Institut der Staatsbahnen in Preußen seine finanzielle Notlage, dies liegt indes weniger an den Staatsbahnen, als vielmehr in der letzten Geschäftskrisis, die auch für die Eisenbahn große Mindereinnahmen brachte.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin Auguste Viktoria empfing ein Telegramm seitens der Königin von Italien, in welchem letztere ihre lebhafteste Dankbarkeit für die Förderung des deutschen Liebeswerkes zugunsten der durch das große Erdbeben in Sizilien und Kalabrien Geschädigten durch die Kaiserin bekundet. Die Kaiserin hatte bekanntlich das Protektorat über das deutsche Hilfskomitee für die Erdbeben-Kalamitosen in Sizilien und Kalabrien übernommen.

Der Reichstag führte am Donnerstag zunächst die Interpellationsdebatte über die Rattowitzer Beamtenmaßregelungen zu Ende. Mit großer Entschiedenheit wandte sich der Abgeordnete Schrader gegen diese Maßnahmen, sie als eine Beeinträchtigung der den Beamten gesetzlich zustehenden Wahlfreiheit charakterisierend. Er erinnerte hierbei an das Auftreten des Fürsten Bismarck bei den Reichstagsverhandlungen des Jahres 1882 über das Wahlrecht der Beamten und sprach seine ironische Verwunderung darüber aus, daß der Reichskanzler von Bethmann Hollweg zu den jetzigen Reichstagsdebatten über die Wahlberechtigung der Beamten nicht erschienen sei. Auch der Sozialdemokrat Südekum tadelte in seiner scharf abfälligen Kritik der gedachten Beamtenmaßregelungen das Nichterscheinen des Kanzlers zu diesen Debatten. Weiter polemisierte Südekum gegen den nationalliberalen Abgeordneten Heinze wegen dessen polenfeindlicher Auslassungen in der vorangegangenen Sitzung, um mit einer Verurteilung des Geistes der preussischen Verwaltung zu schließen. Selbstverständlich kritisierte auch der polnische Abgeordnete von Dziembowski-Bomian die Rattowitzer Vorgänge höchst abfällig und erklärte im Verlauf seiner Ausführungen, die preussischen Polen würden sich niemals germanisieren lassen, sondern Polen bleiben. Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Dr. Delbrück, verteidigte nochmals das Vorgehen der Regierung gegen die betreffenden Beamten in Rattowitz, und in ähnlichem Sinne ließen sich die Abgeordneten Dr. Kolbe von der Reichspartei und Lattmann von der Wirtschaftlichen Vereinigung vernehmen. Nach Schluß dieser Interpellationsdebatte trat das Haus noch in die erste Lesung der Vorlage ein, welche Abänderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung betrifft. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Risico, erläuterte die beiden Gesetzesentwürfe, welche das Reichsjustizamt dieser Vorlage dem Reichstag unterbreitet hat, dann wurde die Sitzung geschlossen.

Die Budgetkommission des Reichstags genehmigte am Donnerstag die Nachtrags-Forderung von zwei Millionen Mark zur Fortführung der Usambarabahn bis Moschi und zum Ausbau des Hafens von Tanga gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder. Schließlich trat die Kommission noch in die Beratung der Nachtragsforderungen für Deutschsüdwestafrika ein, wobei sich der Kolonialstaatssekretär Dernburg über die Diamantenfrage in dieser Kolonie verbreitete.

Die preussische Wahlreformvorlage wird nach der Information einer parlamentarischen Korrespondenz vor Mitte Februar auf keinen Fall an das preussische Abgeordnetenhaus gelangen, wahrscheinlich sogar noch später. Unter diesen Umständen ist an eine erste Lesung der Vorlage vor Oftern im Plenum schon mit Rücksicht auf die übrige Geschäftslage des Hauses nicht zu denken. Die Stimmung innerhalb der Parteien geht schon heute dahin, die Vorlage erst der öffentlichen Kritik zu unterbreiten und sie nach Erledigung des Etats zu beraten. Die Etatsberatung wird aber vor Oftern nicht zu Ende geführt werden können, so daß die Wahlvorlage erst Ende April zur Beratung kommt. Für den Fall, daß diese Wahlvorlage eine Verfassungsänderung vorsieht, müssen sowohl im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus zwei Abstimmungen stattfinden, die 21 Tage von einander zeitlich getrennt sein müssen. Wenn die Wahlreform also noch im Sommer 1910 verabschiedet werden soll, so dürfte sich die Session sehr in die Länge ziehen.

Zum Streit der Bischöfe von Meß und Straßburg mit der reichsländischen Regierung scheint nun auch der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg Stellung nehmen zu wollen. Wenigstens kann man dies wohl aus dem Umstand schließen, daß die Akten über diesen Konflikt jetzt in Berlin eingegangen sind.

In der Donnerstagsitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer gab Ministerpräsident von Bodewils Erklärungen über die Stellung der bayerischen Regierung zur Reichsfinanzreform ab. Herr von Bodewils versuchte es hierbei namentlich, die ablehnende Haltung der bayerischen Regierung gegenüber der Erbanfallsteuer zu rechtfertigen.

Graf Zeppelin kommt bereits im Juli nach Hamburg, um regelmäßige Versuchspassagierfahrten zwischen Hamburg und Berlin auszuführen. Später sollen solche auch zwischen Kiel, Bremen und Hannover vorgenommen werden, und zwar mit einem Luftschiff, das 30 Personen befördert. Für dieses wird in Hamburg eine provisorische Halle errichtet werden.

Artillerie nach der Insel Vorkum verlegt. In Vorkum traf eine Verfügung des Kriegsministers ein, wonach drei Batterien des Osnabrücker Fußartillerie-Regiments „v. Sinderfin“ vom 1. April an nach der Insel verlegt werden sollen.

Eine neue automatische Kanone, die von dem Amerikaner Mac Clean-Rissal erfunden worden und angeblich die größte ihrer Art in der Welt ist, hat die ersten Proben ihres Könnens abgelegt. Diese fanden über dem Erie-See in der Nähe von Cleveland statt. Das Geschütz ist auf einem Automobil montiert, das angeblich imstande ist, außer der Kanone eine genügende Munition und eine Besatzung von zehn Mann auf gewöhnlichen Wegen mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde zu befördern. Diese Leistung würde geradezu eine Umwälzung im Artilleriewesen bedeuten, weil die neuen Geschütze auf diese Weise in Stellung gebracht werden könnten und zum Schießen bereit wären, bevor die gewöhnliche Artillerie in Tätigkeit treten kann. Bei den Versuchen wurden Geschosse von 8 Pfund Gewicht mit der ungeheuren Geschwindigkeit von 250 Stück in der Minute auf eine Entfernung von 5½ Kilometer geschleudert. Nach einer Meldung des Londoner English Mechanic hat sich die englische Regierung solche Kanonen zunächst zu dem Zweck verschrieben, sie zum Schutz des großen Kanals zu benutzen.

Der türkische Botschafter in Berlin dementiert ebenfalls die aus französischer Quelle stammenden Sensationsmeldungen über einen angeblichen Konflikt zwischen deutschen Instruktionsoffizieren in Konstantinopel und jungtürkischen Offizieren.

Angeichts verschiedener Roheitsgesetze, die infolge der Gemohnheit gerade der zu Erzeßen geneigten Bevölkerung Schußwaffen bei sich zu tragen, vielfach zu tödlichen Verletzungen geführt hat, hat der preussische Minister des Innern den Polizeipräsidenten von Berlin ersucht — vorbehaltlich einer späteren gesetzlichen Regelung der Angelegenheit —, den Erlaß einer Polizeiverordnung zu erwägen, wonach das Führen von Handfeuerwaffen ohne polizeiliche Erlaubnis verboten ist.

Ausweisung von Tschechen aus dem Riesengebirge. Zahlreichen Tschechen im Riesengebirge ist die bevorstehende Ausweisung angekündigt worden. Nach der Breslauer Zeitung sind die Ausweisungen sehr umfangreich und weitgehend. Tschechen, die dort schon mehrere Jahre wohnen, deutsche Mädchen geheiratet und eine Familie gegründet haben, ist gesagt worden, daß sie binnen kurzem Preußen verlassen müßten. Zur Erklärung der Ausweisungen berichtet die Breslauer Zeitung: Die Zahl der Tschechen, die über die Grenze kommen, um hier bei den sonst so verhassten Deutschen lohnenden Verdienst zu finden, ist recht erheblich. Besonders viel Schuhmacher-, Schneider- und Wädgergesellen kommen aus Böhmen herüber und nehmen im Riesengebirge Arbeit. Ein Teil von ihnen macht sich dann selbstständig und gerade diese Meister sind es, die dann immer wieder nur tschechische Gesellen einstellen. Die bekannte slawische Bedürfnislosigkeit bewirkt, daß sie erheblich billiger arbeiten können, als ihre deutschen Kollegen, denen sie dadurch eine gefährliche Konkurrenz bereiten. Dabei lassen sie sich schwer zum Anschluß an eine Berufsorganisation bewegen, so sehr sie auch unter sich selbst zusammenhalten. Anerkannt werden muß allerdings auch, daß es viele eingewanderte Tschechen gibt, die in ihrem langjährigen Aufenthalt in Deutschland die nationalen tschechischen Eigenümlichkeiten vollständig aufgegeben haben. Die Zahl der Tschechen im Riesengebirge hat ständig zugenommen, besonders auch in einigen Gebirgsdörfern. Dies brachte aber auch eine Verschärfung der Wohnverhältnisse der Konfessionen mit sich. Orte, wie Schreiberhau und Petersdorf, in denen früher nur eine verschwindende Anzahl von Katholiken wohnten, haben jetzt vornehmlich mit durch den Zug von böhmischen Einwanderern so viel katholische Einwohner, daß besondere katholische Kirchen und Gemeinden errichtet wurden.

Österreich-Ungarn.

Die bekannte Affäre des wegen Massengiftmordes in Untersuchungshaft befindlichen österreichischen Oberleutnants Hofrichter weist eine ganz neue Wendung auf. Die Untersuchungsbehörde soll auf einer neuen Spur sein, die vollständig von Hofrichter abführt. Angeblich soll ein junger Mann die Behörde verständigt haben, daß

er i
aber
Spa
guta
tors
Unst
auf
soll,
E
mini
dem
mach
tes a
Bare
Kath
gentw
geistl
D
gieru
quent
lich n
verwe
einfac
dem
sind d
terstel
soll bi
So
Donne
durch
deckte
verwal
von je
nants
vom D
der D
arresta
dem sa
Krone
Das
mit der
il Isla
Ebkafm
worden
den G
nahm t
netts er
die übli
des Sul
und des
Dres
nahm ge
Staatsf
gegen un
zur Lier
— E
feiert be
mit sein
Bischo
Winte
sonderbar
Beständig
er und
Schnee
schaften
Schneefä
in vielen
Donner
sein Wer
ist der
kommen,
schmung
Herrliche
Erklärung
wechselse
ordnung.
Bischo
16. Janua
folgendem
Ab
An
Ab
An
Bischo
die beab
in einzel
vorgem
sicherheit
ungen gef
Eine tür

er im November d. J. einem Oberleutnant, der aber nicht Hofrichter war, eine größere Menge Spankall verkauft habe.

Frankreich

Der Pariser Gerichtshof hat den ihm zur Begutachtung vorgelegten Gesetzentwurf des Senators Veranger, nach dem den zur Bekämpfung der Unsitlichkeit gegründeten Vereinen die Befugnis auf strafrechtliche Verfolgung zuerkannt werden soll, einstimmig gut geheissen.

Bei der Beratung des Stats des Unterrichtsministeriums forderte Dessoy die Regierung auf, dem Kampf gegen die Laienschule ein Ende zu machen und die Ausübung der Rechte des Staates an den Privatschulen sicherzustellen. Gerard Baret klagte über das von den Bischöfen an die Katholiken gerichtete Manifest und sagte, die gegenwärtige Agitation bedeute den Todeskampf des geistlichen Unterrichts.

Russland

Die Vergewaltigungspolitik der russischen Regierung gegenüber Finnland nimmt ihren konsequenten Fortgang. Die in Finnland sich bemerklich machende Bewegung zugunsten der Steuervertweigerung ist jetzt von der russischen Regierung einfach mit der Entsendung neuer Truppen nach dem Großfürstentum beantwortet worden. Sie sind dem Kommando des Generals Olchowski unterstellt. Die militärische Besetzung Finnlands soll bis zum 1. April endgültig durchgeführt sein.

Von dem Militärgericht zu Kasan wurde am Donnerstag das Urteil in dem Prozeß wegen der durch die Revision des Senators Garin aufgedeckten Korruption in der Kasaner Intendanturverwaltung gefällt. Es lautet auf Verurteilung von zehn Angeklagten, von denen zwei Oberleutnants und acht andere Offiziere mit Ausschluß vom Dienst, Verlust der Rechte ihres Ranges und der Orden und Einreihung in die Korrekptionsarrestanten-Abteilung bestraft wurden. Außerdem sollen von den Verurteilten zugunsten der Krone 170 000 Rubel beigetrieben werden.

Türkei

Das neue türkische Kabinett Halki Pascha ist mit der Ernennung des Ulema Rusni zum Scheik ül Islam und des Senators Scherif Haidar zum Vizepräsidenten (Kultusminister) definitiv gebildet worden. Am Donnerstag empfing der Sultan den Großvezier Halki Pascha in Audienz und nahm von ihm das Programm des neuen Kabinetts entgegen. Nachmittags fand auf der Pforte die übliche feierliche Verlesung des Handschreibens des Sultans über die Ernennung des Großveziers und des Scheik ül Islam statt.

Sachsen

Dresden, 15. Januar. Se. Maj. der König nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatssekretäre, sowie des Kabinettssekretärs entgegen und begab sich hierauf mit dem Kronprinzen zur Tiergartenjagd nach Schloß Moritzburg.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz feiert heute seinen Geburtstag und vollendet damit sein 17. Lebensjahr.

Bischofswerda, 15. Januar. Der heurige Winter erweist sich immer mehr als ein äußerst sonderbarer Geselle. Vor allem fehlt ihm die Beständigkeit. In buntem Durcheinander brachte er uns mitunter Frost, trübselige Nebeltage, Schnee- und Regensfälle, prächtige Schneelandschaften und trostlose Matschperioden. Auf reiche Schneefälle ließ er unmittelbar Regen folgen und in vielen Gegenden wartete er gar mit Blitz und Donner auf. Es ist, kurz gesagt, in diesem Jahr kein Verlaß auf den weidhätigen Alten. Raum ist der Wintersport einigermassen in Fluß gekommen, da tritt auch schon wieder ein Umschwung in der Bitterung ein und mit allen Herrlichkeiten ist's vorbei. Schnupfen und andere Erkältungskrankheiten sind bei dieser ständig wechselnden Bitterung natürlich an der Tagesordnung.

Bischofswerda, 15. Januar. Sonntag, den 16. Januar, verkehren Schneefortsofonderzüge nach folgendem Fahrplan:

Ab Zittau Vorstadt	12,59 N.
An Dybin	1,33 "
Ab Dybin	7,00 "
An Zittau Bhf.	7,39 "

Bischofswerda, 15. Jan. Museum. Um die beabsichtigte Katalogisierung zu erleichtern, sind in einzelnen Abteilungen verschiedene Aenderungen vorgenommen worden, wodurch eine größere Uebersichtlichkeit erzielt und auch Platz für Neuerwerbungen geschaffen worden ist. Neu ausgestellt sind: Eine türkische Zeitung aus Konstantinopel aus

der Zeit des Belagerungszustandes im vorigen Jahr, eine türkische Menikarte und ein Schreiben des japanischen Kriegsministeriums an die Firma F. G. Herrmann & Sohn, hier. Das Museum ist morgen Sonntag geöffnet.

Sachsens Lehrergesangsvereine. Es bestehen zurzeit in Sachsen 26 städtische Lehrergesangsvereine. Der älteste ist der 1866 gegründete Lehrergesangsverein von Leipzig-Ost (ehem. Schönefelder), die jüngsten die von Hohenstein-Ernstthal und Radeberg und Umgegend, die 1907 ins Leben traten. Vorsitzender des letzteren ist Lehrer Martin Meißner, Dirigent Kantor Hugo Werm. Die größten Vereine sind der Dresdener mit 663 Mitgliedern und 288 Sängern (Vorsitzender Direktor Geißler, Dirigent Professor Brandes) und der Leipziger mit 551 Mitgliedern und 289 Sängern (Vorsitzender W. Kupfer, Dirigent Professor G. Sitt) und der Chemnitzer mit 544 Mitgliedern und 274 Sängern (Vors. Oberlehrer Barthel, Dirigent zurzeit vakant). Erwähnt seien noch der Meißner, welcher 100 Sänger aufweist und, wie der Annaberger Lehrergesangsverein, ein gemischter Chor ist, ferner der 45 Sänger zählende Pirnaer Lehrergesangsverein und der Lehrergesangsverein Freiberg, dem 105 Lehrer als Mitglieder angehören, von denen 65 Sänger sind.

b. Bautzen, 15. Januar. Mehraufwand für eine Kläranlage. Die städtischen Kollegien haben vor drei Jahren bereits die Kosten von 150 000 M für Errichtung einer biologischen Kläranlage bei Kuritz bewilligt. Infolge wiederholter Verhandlungen mit der Gemeinde Strehla, durch deren Fluß die Abwässerschleuse führen soll, ist die Kläranlage noch nicht zur Ausführung gekommen. Infolge verschiedener Veränderungen in der Planung respekt. Erhöhung der Materialpreise haben sich die Kosten der ganzen Anlage um 50 000 M erhöht, welche Summe nunmehr die städtischen Kollegien nachbewilligt haben.

b. Bautzen, 15. Januar. Stiftung. — Reingewinn der Gasanstalt. Der am 22. Dezember 1909 hier verstorbene Justizrat Weßlich hat letztwillig der Stadt Bautzen eine Stiftung von 15 000 M zugunsten der Insassen des städt. Armenhauses und zur Verschönerung der städt. Anlagen vermacht. — Nach dem Gaushaltplan für die Gasanstalt betragen die Einnahmen 376 965 M und die Ausgaben 276 426 M, so daß ein Ueberschuß von 100 538 M verbleibt. Ab 1. Januar d. J. ist hier ein Einheitspreis von 14 1/2 S für Leucht- und Kochgas eingeführt worden.

b. Pommritz, 15. Januar. Gemeindevorstandswahl. Gutsbesitzer Franz Rabovsky wurde an Stelle des verstorbenen Herrn M. Lehmann zum Gemeindevorstand gewählt.

b. Hochkirch, 15. Januar. Jubiläumsfeier. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins wurden für besondere Verdienste Pfarrer Kubitz-Hochkirch und Prof. Dr. Voges-Pommritz zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Ferner erhielten vier Vereinsveteranen Ehrendiplome.

b. Oberkunnersdorf, 15. Januar. Goldenes Ehejubiläum. Der ehemalige Schmiedemeister Karl Heinrich, früher in Gainwalde, beging hier mit seiner Ehefrau sein 50jähriges Ehejubiläum.

o Löbau, 15. Januar. Der vielbegehrte Hausmannsposten. Von 80 Bewerbern um die Real- schulhausmannsstelle hat ein hiesiger Instrumentenmacher diese Stelle erhalten.

o Ebersbach, 15. Januar. Ein Bild der Verwüstung bietet zurzeit der Schlechteberg, an dessen Fichtenbestand die letzten Stürme erheblichen Schaden angerichtet haben. Zu hundertern liegen die vom Sturm abgedrehten Wipfel umher, dazwischen liegen lang hingestreckt entwurzelte Bäume, oder in einer Höhe von 3-6 Metern abgeknickte Baumtronken.

o Neustadt, 15. Januar. Der für den Monat Dezember des Vorjahres verausgabte hiesige städtische Polizeibericht zählt 8 Verhaftungen und 18 Anzeigen. Von den ersteren erfolgten 3 wegen Bettelns und 2 wegen Vandalismus, von den letzteren 5 wegen Diebstahls, 4 wegen Uebertretung der Gewerbeordnung und 3 wegen Betrugs. Die Zahl der im gleichen Monat hier übernachteten Fremden belief sich auf 585 Personen, wovon 161 (214 Nächte) in den Hotels und Gasthöfen, und 424 (584 Nächte) in der Herberge zur Heimat übernachteten. — Die hiesige städtische Sparkasse, die im Monat Dezember vorigen Jahres vom 5.-27. geschlossen war, erhielt in dem genannten Monat an Einlagen 15 396 M. Abgehoben wurden hingegen 39 448 M. Im gleichen Monat des Jahres 1908 bezifferten sich diese Beträge auf 12 225 M und 21 263 M. — Die am

Hohneujahrstag stattgefundene Hauptversammlung des hiesigen Kgl. Sächs. Kriegervereins ernannte den langjährigen früheren Vorsitzenden Herrn Privatikus Gustav Müller in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum ständigen außerordentlichen Vorstandsmitglied. — Am verflossenen Sonntag vereinigte sich der hiesige Naturheilverein zu seiner Generalversammlung. Dieselbe verhandelte auch über die geplante Errichtung eines öffentlichen Sonnenbades. Der hierfür gesammelte Fonds hat die Höhe von nahezu 500 M erreicht. Der noch benötigte Betrag soll durch Ausgabe von Anteilscheinen gedeckt werden.

— Künftigen Montag veranstaltet die hiesige Schützengesellschaft in den Räumen des Schützenhauses einen großen öffentlichen Maskenball. — Im hiesigen Gewerbeverein spricht Mittwoch, den 19. Januar, Herr Hofrezeptor Wolfgang Neander-Hannover über „Deutschlands Macht zur See.“

Chemnitz, 15. Januar. Bei einem Aufstieg mit einem, von ihm selbst konstruierten Flugapparat stürzte vorgestern der junge Flugtechniker Schüler zu Boden, wurde aber nur leicht verletzt. In einer Höhe von 8 Metern war der Apparat plötzlich von einem starken Windstoß erfasst worden. Die Propeller brachen beim Ueber schlagen und wurden 40 Meter weit geschleudert.

Leipzig, 15. Januar. Heute nacht hat der Bauhilfsarbeiter Matthias Soranek im Alter von 31 Jahren plötzlich seine Frau mit einem Beile überfallen. Als sich dieselbe zur Wehr setzte, wollte er ihr die Kehle mit einem Messer durchschneiden. Er verletzte die Frau jedoch nur durch Stichwunden. Auf die Hilferufe derselben war die Tochter hinzugekommen, die Soranek mit dem Messer an den Händen verletzte und der er die Nasenspitze abbiß. Den Frauen gelang es, zu flüchten und die Polizei zu alarmieren. Als diese in die Wohnung eindrang, hatte Soranek versucht, sich die Kehle zu durchschneiden und die Pulsadern zu öffnen. Er hatte sich jedoch nur unerheblich verletzt und wurde als Polizeigefangener ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig, 15. Januar. Heute nacht 1 Uhr ist in der Maschinenfabrik von Göß & Nestmann Großfeuer ausgebrochen, das den Dachstuhl über dem Maschinenhaus einscherte. Nach einstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

Vom Landtag.

Dresden, 14. Januar. Die Erste Kammer trat heute mittag 12 Uhr zu einer kurzen Sitzung zusammen. Sie erklärte ohne Debatte ihren Beitritt zu dem in der Zweiten Kammer angenommenen Antrag Bauer und Genossen, möglichst bald eine genaue Statistik über die jüngsten Landtagswahlen aufzunehmen, und ließ die Petition der deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft um Stiftung eines Flugpreises, sowie die mehrerer Privatpersonen auf sich beruhen.

Die Kammer will nächste Woche Mittwoch und Donnerstag wieder zwei Sitzungen abhalten.

Die Zweite Kammer trat bereits 1/10 Uhr zusammen. Sie bewilligte zunächst ohne Debatte 600 000 M ratenweise für Erweiterung des Bahnhofes Niedertwiesla und 130 000 M für den Erweiterungsbau des Bahnhofes Einsiedel. Ferner beschloß man gegen eine Stimme die Petition des Gemeinderats zu Waschleithe und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Grünstädtel über Elterlein nach Geyer der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Abg. Brodau-Chemnitz betonte zur Begründung der Petition die Wichtigkeit einer kürzeren Verbindung der beteiligten Industrie mit dem Vogtland, während jetzt der erhebliche Umweg über Chemnitz oder über Annaberg-Schönfeld eingeschlagen werden müsse. Er wolle keinen weitergehenden Antrag stellen, hoffe aber, daß die Kenntnisnahme der Regierung eine recht wohlwollende sein werde.

Abg. Demmler vertritt die Ueberzeugung, daß die Industrie sich dort mehr wie bisher ansiedeln werde, so bald eine gute Verbindung mit dem Vogtland geschaffen worden ist. Jetzt müsse man von Geyer nach Zwönitz, das nur 1/2 Stunde entfernt liegt, auf der Bahn vier Stunden fahren.

Ministerialdirektor v. Seydewitz erwidert, die neuerdings angestellten Ermittlungen haben zu keinem günstigeren Ergebnis geführt, als die bisherigen. Die Petenten rechnen einen Verkehr von 33 000 Tonnen aus, während der jetzige Umsatz nur etwa 8000 Tonnen beträgt. Die Anlage würde das erforderliche Kapital von etwa zwei Millionen keinesfalls verzinsen und nicht einmal die Betriebskosten decken.

Dann werden die Petitionen um Erbauung einer Bahn von Klingenberg nach Dittmannsdorf der Regierung einstimmig zur Erwägung überwiesen, während man die Petition des Gemeinderats zu Söding um Erbauung einer Bahn von Reichenhain nach Söding, sowie die Petition des Gemeinderats zu Söding um Benennung der Eisenbahnstation Blauenthal als Blauenthal-Söding oder umgekehrt, auf sich beruhen läßt.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag 10 Uhr: Rechenschaftsberichts-Etat des Kultus-Ministeriums, der höheren Schulen, der katholischen Kirchen und Wohltätigkeits-Anstalten.

Vermischtes.

Affäre Hofrichter. Nunmehr wurde ein Soldat der Wiener Garnison ermittelt, der am 13. November, dem Tage, wo Oberleutnant Hofrichter nach Wien reiste, bei einer dortigen Firma drei kleine Federstecher kaufte, die genau denen gleichen, die bei der Giftsendung benutzt waren. Es wurde festgestellt, daß der betreffende Offizier mit Hofrichter nicht identisch ist. — Die Exhumierung der früheren Frau Hofrichter ist nunmehr erfolgt. Es fand sich im Sarge ein uneröffneter Kartenbrief, über dessen Inhalt noch nichts verlautbart wurde.

Von Mendelssohn-Bartholdy dem jüngst verstorbenen Willibard plaudert Dr. Rohut in der „N. Fr. Pr.“. Wir entnehmen seinem Aufsatz folgende Erinnerung: E. v. Mendelssohn-Bartholdy hatte eine besondere Gabe der anschaulichen und plastisch abgerundeten Darstellung. Man mußte ihn hören, wie er seine Ueberraschung schilderte, als er plötzlich auf hoher See eine Depesche des Deutschen Kaisers Wilhelm II. erhielt, die ihn zum erblichen Mitglied des preussischen Herrenhauses ernannte, und wie er, nach Berlin zurückgekehrt, von einem Vertreter der Regierung aufgefordert wurde, der ihm nahelegte, das Amt eines dänischen Generalkonsuls, das sich mit der Zugehörigkeit zum Herrenhaus gesetzmäßig vereinbaren lasse, niederzulegen. Sein oder Nichtsein sei hier die Frage gewesen. Hier dänisches Generalkonsulat, hier preussisches Herrenhaus! Buridans berühmter Esel, der zwischen zwei Heubündeln gestanden, sei, mit ihm verglichen, ein Waisenknecht gewesen. Natürlich habe er keinen Augenblick geschwankt. Er habe Dänemark Valet gesagt und das preussische Herrenhaus ins Herz geschlossen.

Prüfungsausschüsse und Berlin, 15. Januar. Im vorigen Jahre sind in den Straßenbahnwagen etwa 20000 Reagenzien verloren worden. Nur etwa 16000 wurden abgeholt. Ferner wurden 4000 Portemonnaies und Damentaschen mit mehr oder weniger wertvollem Inhalt, 2400 Bücher, zum größten Teil Schundliteratur, und 985 Operngläser gefunden.

Halle, 15. Januar. Der einstige Assistent Liebig, der aus Bayern stammende Chemiker Prof. Volhard, verstarb im 76. Lebensjahre.

Kassel, 15. Januar. Im Harz, im Oberwesergebiet und Sauerland, sowie im Rhöngebirge herrscht starker Schneefall, stellenweise verbunden mit heftigem Sturm.

Deffau, 15. Jan. Vor einigen Tagen verlor ein Rentier auf einem Spaziergang seine Brieftasche mit 6400 M. Untröstlich über den Verlust, erhängte er sich jetzt an einem Baum des Weges, auf den er sein Eigentum verloren hatte.

München, 15. Jan. In einem Vortrag, den Major v. Parsval hier in Gegenwart des Prinzen Ludwig, Rupprecht und Leopold, sowie des Kriegsministers Frhrn. v. Horn hielt, teilte er mit, daß für Anfang Mai 1910 die Eröffnung des Betriebs der von der Münchener Parsval-Luftfahrzeuggesellschaft mit Unterstützung der Stadt München geplanten Fahrten mit einem Parsval-Ballon von München aus gesichert seien.

Hamburg, 15. Januar. Der Mörder der Pfandleiherin Werli ist in der Person des 19-jährigen Handelskommiss Holste, angeblich aus Hannover gebürtig, gestern abend im Café Opera verhaftet worden. Er ist geständig. Die geraubten Sachen wurden am Damthorbahnhof, wo der Mörder sie hinterlegt hatte, beschlagnahmt.

Paris, 15. Januar. In der gestern vormittag in Chamoniß beim Bobseilfahren verunglückten Engländerin wurde eine Miss Mason erkannt. Drei andere Engländerinnen wurden bei dieser Gelegenheit mehr oder weniger schwer verletzt.

Paris, 15. Januar. Bezüglich des französisch-tunesischen Zwischenfalles wird mitgeteilt, der französische Botschafter in Konstantinopel habe im Auftrag seiner Regierung verlangt, daß die Bestimmung der tunesisch-tripolitanischen Grenze von französischen und türkischen Offizieren vorgenommen werde. Die Annahme dieser Forderung seitens der türkischen Regierung

Paris, 15. Januar. Die hiesige Polizei verhaftete gestern eine zumeist aus jungen Leuten bestehende Diebesbande, die u. a. vor 2 Monaten in der St. Vincent-Kirche in Rouen mehrere kostbare alte Tapiserien und andere kostbare Gegenstände gestohlen hatte. Unter den Verhafteten befinden sich drei Italiener und ein Russe.

Rom, 15. Jan. Die „Italia“ schreibt: Das Telegramm der Königin Elena an die deutsche Kaiserin und die Tatsache, daß das deutsche Komitee die größte Summe für Sizilien und Galabrien gesammelt hat, wird in politischen Kreisen als weit über die Grenzen eines Aktes menschlicher Solidarität und menschlichen Mitleids hinausgehend angesehen. Man hält es vor allem für einen politischen Akt von hoher Bedeutung.

London, 15. Jan. Die nordöstlichen Stahlwerke am Tees erklärten, daß sie wegen Kohlenmangels heute den Betrieb einstellen werden.

New York, 15. Jan. Im ganzen Vereinigten Staaten-Gebiet herrschen furchtbare Schneestürme.

Washington, 15. Jan. Präsident Taft überreichte dem Kongreß eine Botschaft, in der er die Erhaltung der Wälder und der anderen Wasserquellen des Landes empfiehlt, sowie die Ausgabe von Bonds, die die Summe von 30 Mill. Doll. nicht überschreitet, zum Zwecke der Servollständigung der Bewässerungsanlagen. Auch die Bestimmung der inländischen Wasserwege wird in der Botschaft befürwortet.

Dresden, 15. Januar. Wetterprognose der Rgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 16. Jan.: Lebhaft westliche Winde; wolkig bis bedeckt; mild; zeitweise Regen oder Schnee. — Vom Böhmerwald: Gute Schlittenbahn bis Annaberg, Schneetiefe 50 cm, glänzender Sonnenaufgang. Himmelsfärbung gelb. — Vom Fichtelberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler hinab, starker, anhaltender Reif, großartiger Raufrost.

Stausichtige Bitterung.

Samstag, 16. Januar. Teils heiter, teils wolkig, Granit- und Schneehauer, früh leichter Frost, Tag etwas über Null.
Sonntag, 17. Januar. Zeitweise aufklärend, vielfach wolkig, Tag etwas milder, gelegentlich Niederschläge.

Holz-Auktion.

Montag, den 17. Januar, vormittags 9 Uhr, kommen auf meinem **Glaubnitzer Holzschlage** (Jungens Mühle) ca. 50 rm Rollen, 40 „ Kieferne Stöcke, 20 Schock kiefernes Reifig, 8 „ hartes Reifig

meistbietend zur Versteigerung.
Max Rentsch, Burkau.

Holz-Auktion.

Nächsten Montag, den 17. Januar cr., vormittags 9 Uhr, sollen auf unserem Schlage, am **Steinbruch**, Hauswalder Flur, 60 rm Rollen, 40 rm Stöcke, 150 rm Reifig bedingungsweise versteigert werden. Schönes Bauholz und Stangen werden jederzeit abgegeben.

Auch für Rammenau schöne Abfuhr.

Max Biellich, Rich. u. Erwin Hartwig.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Auktion im Gasthof zu den Linden in Rammenau statt.

Gefübte Blumen-Arbeiterinnen,

aber nur solche, welche flott und sauber liefern können, werden zu gutlohnender Arbeit angenommen.

Klemm & Augst, Sebnitz. Bischofswerda: Belmsdorfer Strasse 7.

Zugelauten vor kurzer Zeit kupierter gelber **Hund** 18 Stück schöne harte **Futter Schweine** verkauft Ernst Lehmann, Ulfst. Rammenau Nr. 90.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrbestellung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen

billigen Thomasmehlpreisen

ganz besondere Berücksichtigung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefern nachbenannte Firmen nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke oder Firmenaufdruck und mit Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.



„Kastlitz“

Eisenwerkges. „Maximilianshütte“
Rosenberg (Oberpfalz) u. Zwickau i. Sa.

„Kastlitz“

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Deutzer Motoren



Im Betriebe billig,
unverwüßlich
und einfach!

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

INGENIEUR-BÜRO

DRESDEN

EISEN-MONTAGE

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir der geehrten Kundschaft von **Neukirch und Umgegend** anzuzeigen, dass ich das

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

meines verstorbenen Mannes übernommen und dasselbe in der bisherigen soliden und gewissenhaften Weise weiterführen werde.

Für das meinem Mann entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und bitte dasselbe auch auf mich freundlichst übertragen zu wollen. Ich werde mich bestreben, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Reparaturen und sonstige in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten werden **schnell und zuverlässig** ausgeführt.

Nieder-Neukirch,
8. Januar 1910.

Hochachtungsvoll
Gustav Schramm, Inhaberin Martha Schramm.

Lehrlings = Besuch.

Ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat

Schriftsetzer

zu werden, kann Unterkommen finden in der

Buchdruckerei
des „Sächsischen Erzählers“.

Ostern!

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Bäckerei u. Konditorei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Max Köhler, Bischofswerda.

Bäder-Lehrling

wird gesucht von **Wilh. Boltz.**

Lehrling

wird für nächste Ostern unter günstigen Bedingungen angenommen von **A. Falte, Fleischermeister.**

Klempnerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen Ostern 1910 gesucht.
Alfred Lange, Klempnermstr.

Ein Tischlerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen Ostern angenommen bei **Wich. Frühlich, Tischlerei, Neumarkt 6.**

Gesucht wird fleißiger, nüchtern

Bierfutscher.

Birnaer Bierneiederlage.

Ehronerklärung.

Die gegen den **Baununternehmer Schlenker** in **Nieder-Putzkau** am 7. Januar dieses Jahres im Heberschen Gasthof ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit reuenvoll zurück, indem ich denselben nur als reell und rechtschaffen kenne.
Alwin Schreyer, Gutsbesitzer.

Jagd-Verpachtung.

Die der hiesigen Jagdgenossenschaft gehörige Jagdnutzung von ca. 930 Aekern, soll vom **1. September 1910 bis 31. August 1916** unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen **Sonnabend, den 29. Januar,**

nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Erbgericht meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, verpachtet werden.

Ebenso werden die Mitglieder der Jagdgenossenschaft genannten Tages nachmittags 4 Uhr im Erbgericht zu einer **Versammlung** geladen.

Tagesordnung:

Wahl des Jagdpächters.

Schluß der Einzeichnungsliste 5 Uhr.

Rammennau mit Schaudorf, den 10. Januar 1910.

E. B. Petzold, Jagdvorstand.

Gastwirtschaft-Verkauf.

In **Rammennau** bei Bischofswerda ist die weit und breit bekannte Gastwirtschaft „**Zum Feldschlößchen**“ sofort verkäuflich. Das Restaurationsgebäude, sowie die mit gewölbtem **Stall und Schlachthaus** versehene **Scheune** sind erst seit Jahresfrist **vollständig neu erbaut, komfortabel** eingerichtet und mit reichlichem neuen Inventar ausgestattet. Ein überdachter asphaltierter Regenschub schließt sich direkt an das Restaurationsgebäude an. Zum Grundstück gehören außerdem noch 6 Scheffel **Feld und Wiese**, die sich in unmittelbarer Nähe befinden und sich z. T. auch zu Baustellen eignen.

Ortsgerichtlich ist das Anwesen auf 21000 Mk. geschätzt, in der Landesbrandkasse mit 16000 Mk. versichert. Vorhanden sind ferner 3 Fremdenzimmer, der Mietertrag ist ca. 100 Mk.

Für tüchtige, einwandfreie Wirthe bietet sich beste Gelegenheit für eine gesunde Existenz. Weitere Auskunft erteilt gern und **Gebote bis zum 29. Januar cr.** nimmt entgegen

Oscar Wagner, Konkursverwalter,
Bischofswerda i. Sa.

Weber und Weberinnen

finden dauernde, gut lohnende Beschäftigung bei
F. G. Herrmann & Sohn.

Aufforderung.

Diejenigen, welche noch **Zahlungen** an den verstorbenen **Mühlenbesitzer Ernst Bamsch, Birkenrode**, zu leisten haben, werden hierdurch aufgefordert, bis spätestens **den 1. März 1910** in der **Mühle zu Birkenrode** zu bezahlen, anderenfalls durch den **Rechtsanwalt** eingezogen werden.
Die Erben.

Einig. Arbeiterinnen

gesucht.

Knopffabrik.

Zigarrenmacher,

gute, ordentliche Hausarbeiter, sucht **C. Paulsch,**

Zigarrenfabrik Bauhner Str.

Hohen Verdienst

erhalten Herren und Damen durch Abschreiben. Schönschrift nicht erforderlich. Central Büro „Komot“, Lichtenrade bei Berlin.

Hausverkauf.

Wohnhaus mit Laden und Hintergebäude, passend für jeden Professionisten, in bester Geschäftslage hies. Stadt, ist zu verkaufen.

Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Laden

mit Wohnung, Kamener Straße, bald oder später zu vermieten.

Richard Reifner.

Eine halbe l. Etage,

4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör, ist sofort oder 1. April zu beziehen.

Straußberger, Bismarckstraße 3.

Schmiedereil. Kopierpresse n.

Geldschrank, 1 groß, 1 mittel, billig zu verk. Anfrage unter **L. 4.** an die Exp. d. Bl. erb.

Zwei Nachelöfen

im Archidiaconat sind zu verkaufen. Auskunft erteilt Hof-
fonditor **B. Lange.**

Metall-Särge

hat stets am Lager
Otto Steglich, Tischlermstr.,
Bauhner Straße 85.

Haus-Ordnungen

empfiehlt
Friedrich May, Altmarkt 15.

Gr. Räumungs- Inventur-Verkauf

Sonnabend, Sonntag, Montag

und folgende Tage

verkaufe sämtliche Sachen zu bedeutend herabgesetzten, stannend billigen Preisen.

Knaben - Anzüge von 2,— Mark an.	Knaben - Joppen von 2,25 Mark an.	Leibchen - Hosen, Stoff, von 1,25 Mark an.
Herren - Anzüge, aus guten Stoffen, von 12,— Mark an.	Herren - Joppen von 5,— Mark an.	Herren - Hosen aus guten Stoffen, von 3,— Mark an.
Kaiser - Mäntel und Ulster bedeutend herabgesetzt im Preise.	Männerpaletots von 10,— Mark an, für Sommer und Winter.	Wetter - Kragen alle Längen, in jeder Preislage.

Damen - Konfektion:

Paletots, Sakkos, schwarz und farbig, Mädchen - Paletots
zu jedem annehmbaren Preise.

Ein grosser Posten Stoffe bedeutend herabgesetzt im Preise.

Es veräume niemand, seinen Bedarf in meinem grossen Inventur-Ausverkauf zu decken.

Bischofswerdaer grösstes Spezial-Geschäft für
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

S. Hoffmann,

vorm. L. Wagner.

Nur Dresdner Straße 3.

Neu aufgenommen!
Gardinen,
Vitragen,
Stores.

Um mich in diesem Artikel einzuführen, habe ich die Preise **äußerst billig** gestellt und bringe nur das **allerneueste** darin.

R. Eckardt jr.,
Bahnhofstr. 7.

P. Ludwig.

Ordnungshandlung
empfiehlt

frisches Tafel-Obst,
weisses u. rotes Sauerkraut,
sowie täglich
marinierte Heringe.

Stollensteuer

nimmt wieder an (bei 7 Stück guten Stollen pro Woche 25 Pfg.)

Moritz Gielmann, Bäckernstr.,
Ritters Nachfgr., gr. Töpferg. 3.

Jedes Quantum

Milch

laufen noch gegen Jahresabschluss.

Dresdener Molkerer

Dresden. Gebrüder Pfund.

Masken
Kopfbedeckungen
Fächer,
sowie sämtliche

Masken - Artikel

in bekannt grosser Auswahl
empfiehlt

Alwin Lehmann,
Kirchstrasse 3.

Zu Maskenbällen

empfehle:

Gesichts-Masken,
Nasen, Fächer usw.

S. Bredemann, Dresdner Str. 8.

Verloren wurde auf dem Wege vom Markt bis zum Bade eine Uhr mit Goldrand und Nickelkotte. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Markt 28 im Laden abzugeben.

Ein Posten

Bett-Federn

gute, weiße, staubreie Schließfedern, solange der Vorrat reicht, zum Engrospreis abzugeben, à Pfd. 3.25 und 3.60 Mark.

Rich. Eckardt jun.,
Bahnhofstrasse 7.

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich, um mein grosses Warenlager zu räumen, von Montag, den 10., bis mit Donnerstag, den 20. Januar einen

Räumungs-Verkauf

gegen Kasse **10 Prozent Rabatt**

eröffne,
 gewähre, und lade freundlichst ein, hiervon recht grossen Gebrauch zu machen.
 Zurückgesetzte Waren kommen dabei nicht in Betracht, sondern werden solche zum Teil unter dem Selbstkostenpreis abgegeben.
 Ausgeschlossen von diesem Verkauf sind Seiden- und Mechanik-Hüte, engl. Haarfilz- und Wiener Loden-Hüte, sowie sämtliche Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege und Gummipfatten.

Altmarkt Nr. 16.

A. Voigt jun.

Altmarkt Nr. 16.

Gesang-Bücher,

schönstes Konfirmations-Geschenk,
 empfiehlt in bekannt großer Auswahl vom einfachsten bis zum feinsten

Bruno Grafe, Altmarkt 4.

Prechtvolle künstlerisch ausgeführte Widmung mit eingedrucktem Namen gratis!

Jos. Klement, Weinhandlung,

Telephon 146. Bischofswerda, Markt 28 Telephon 146.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager bestgepflegter

Rhein-, Mosel- u. Pfälzer-Weine

Französischer Rotweine

Südweine, Sekt.

Neu aufgenommen:

::::: Griechischer Blutwein. :::::

Masken-Garderobe 1. Ranges.

Verleihung. Anfertigung.

Grösste Auswahl.

„Thespi“, fr. Matth. Klomich, Telephon 3631.
 Dresden, Moritzstr. 1 b II, im Hause des Löwenbräu.
 Katalog gratis und franko.

Gasthof Stacha.

Sonntag und Montag:

Karpfen-Schmaus.

Sonntag: **Ball-Musik.**
 Es ladet ergebenst ein **A. Thomshke.**

Napoleonstein

Bischofswerda.
 Sonnabend, Sonntag u. Montag,
 den 15., 16. u. 17. Januar:
Grosser

Bockbierrummel

in den festlich decorierten Räumen mit musikalischer Unterhaltung.
 Ausschank eines ff. Bockbieres, vorzüglicher Stoff, sowie anderer bestgepflegter Biere und Weine.
 ff. Bockwürstchen.
 Bockmützen u. Rettich gratis.
 Um gütigen Zuspruch bittend, ladet ganz ergebenst ein
Rich. Hultsch u. Frau.

Gasthof Mittel-Turkau.

Sonntag, den 16. Januar:
 von nachm. 4 Uhr an:
Starkebesetzte
Ball-Musik.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Rich. Schuster.

Frachtbriefe
 empfiehlt **Friedrich May.**

Erbgericht Schönbrunn.

Sonntag, am 16. Januar:
Starkebesetzte
Ball = Musik,
 wozu freundlichst einladet **H. Schöffig.**

Gastwirtschaft Rammenau.

Donnerstag, den 20. Januar:
Gr. Schlachtfest
 in bekannter Weise.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Richard Kluge.

Landwirtsch. Verein Demitz.

Sonntag, den 16. Januar,
 6 1/2 Uhr abends:
Sitzung,
Vortrag
 des Herrn Ob.-Lehrer Professor **Neumann-Daunen** über Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft mit Experimenten. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Zum Maskenballe

empfehle sehr billig:

Maskensammeler
 Maskenflor
 Gold- u. Silber-
 Gaze
 Tarlatan,
 alle Farben,



Fächer, Münzen
 Ketten
 Armbänder
 farbige Strümpfe
 sowie alle anderen
 Masken-Artikel.

Görlitzer Kaufhaus

Markt 22. Josef Tintner. Markt 22.

Masken

in reicher Auswahl
 empfiehlt
Clemens Löhnert,
 am Markt.

H. Schönrock's Nachf.,

Weingrosshandlung,
 Gegründet 1834 **Dresden.** Gegründet 1834
**Rhein-, Mosel-, Saar-, Bordeaux-,
 Süd-Weine etc.**
**Deutsche Schaumweine
 Französischer Champagner
 Feinste Punschessenzen.**
 Niederlage
 für Bischofswerda bei Herren **E. L. Huste & Sohn.**
 Verkauf zu Originalpreisen.

Rechnungsformulare sind zu haben bei **Friedrich May.**

Turnverein Bischofswerda

hält
Freitag, d. 21. Januar 1910,
 in den festlich dekorierten Sälen
 des **Schützenhauses** einen
grossen öffentlichen
Maskenball

ab.
Ununterbrochene starkbesetzte Ball-Musik
 von zwei Musikkorps.

Unter Mitwirkung von 40 Turnern u. Turnerinnen.

Zur Aufführung gelangen u. a.: **Römisches Kampfspiel, Kostüm-Tanzreigen, Saltesprünge, Parterre-Gymnastik und Gruppenbilder**, gestellt von sämtlichen Aufführenden.

Tanz für alle Teilnehmer frei!

Eintrittskarten im Vorverkauf 1 Mark, an der Kasse 1,25 Mark.

Vorverkauf bei den Herren **Clemens Löhnert, Altmarkt, Ferdinand Nocke, Dresdner Straße, Uhrmacher Neumann, Kirchstraße** und in der Geschäftsstelle der Bischofswerdaer Nachrichten.

Zutritt nur im Masken-Kostüm oder im Ball-Anzug mit Maskenabzeichen gestattet.

Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Demaskierung 10 Uhr.

Hierzu ladet die geehrte Einwohnerschaft von Stadt und Land, einen recht vergnügten Abend versprechend, zu zahlreicher Beteiligung ein
der Turnrat.

Eine elegante Maskengarderoberie, von der Firma **A. Boguth, Dresden, Alaunstr. 26**, ist vom 19. Jan. ab im Schützenhaus ausgelegt.

Freiwillige Feuerwehr, Demitz-Chumitz.

Mittwoch,
 den 19. Januar 1910:

Grosser öffentlicher Masken-Ball

in den festlich dekorierten und feenhaft elektrisch erleuchteten Räumen des **Knoch'schen Gasthofes.**

Grossartige Aufführungen u. Ueberraschungen.

U. a.: **Neu! Die Wunderteufel!!! Originell!**

Ununterbrochene Ballmusik von 2 Musikkorps.

Ball für alle Festteilnehmer frei!

Einlass 6 Uhr. Anfang und Einzug des Prinzen Karneval punkt 7 Uhr. Demaskierung 10 Uhr.

Die Teilnahme ist nur im Maskenkostüm oder mit Gesichtsmaske gestattet.

Billets im Vorverkauf 1 Mark in **Demitz-Chumitz** bei Herrn Drogist **Weinock**, Herrn Schmiedemstr. **Baumann** u. im Festlokal. In **Schmölln** bei Herrn Braumeister **Tehrutz**. In **Wölkau** bei Herrn Restaurateur **Ferker**. An der Kasse **Mk. 1,25.**

Elegante Maskengarderoberie von der Firma **A. Boguth** in Dresden-A., liegt bereits von Montag, d. 17. d. M. ab, im Festlokal aus.

Für echte Karnevalstimmung ist Sorge getragen, darum ladet, recht vergnügte Stunden versprechend, zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
das Kommando.

Das Bild und Verlag von Friedrich Klag, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Kraus in Bischofswerda.
 Hierzu 1 Inseraten-Beilage und 1 vierseitige belletristische Beilage.

Hotel König Albert.

Sonntag, den 16. Januar, von 5 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Hotel goldne Sonne.

Sonntag, den 16. Januar, von 4 Uhr an:

Starkbesetzte Ball-Musik.

Gasthof „Neuer Anbau“.

Sonntag, den 16. Januar, von nachm. 4 Uhr an:

Plinzenschmaus u. Ball-Musik.

Es ladet ergebenst ein **Wag Haus.**

Restaurant „Königshof“.

Sonnabend, Sonntag und Montag, d. 15., 16. und 17. Januar:

Grosses Bockbierfest

f. Bockwürstchen.

Es ladet ergebenst ein **A. Hentschel.**

Restaurant Germania.

Montag, zum Viehmarkt:

Schweins-Knöchel mit Sauerkraut.

Ergebenst ladet ein **Bernhard Lorenz.**

Restaurant Fürst Bismarck.

Montag, den 17. Januar:

Gr. Doppelschlachtfest

in bekannter Weise, wozu ergebenst einladet **H. Gärtner.**

Nächsten Montag, zum Viehmarkt: Groß. Schlacht-Fest

in bekannter Weise, wozu freundlichst einladet **Otto Lehmann, a. Markt**

Nächsten Montag, zum Viehmarkt: Schlacht-Fest.
 wozu ergebenst einladet **Sina verw. Müller, Ramenzer Str.**

Brauereirestaurant Schmölln.

Von Sonnabend, den 15., bis Montag, den 17. Jan.:

Grosses originelles Bockbierfest.

Stoff: **Dresdener Felsenkeller.**
 Rettich gratis. f. Bockbraten u. Bockwürstchen.
Fidele Bier-Musik.

Freundlichst laden ein **E. Techritz u. Frau.**

Gasthof Medewitz.

Sonntag und Montag, den 16. und 17. Januar:

Karpfen-Schmaus u. starkbes. Ball-Musik.

wozu ergebenst einladet **Richard Wulfer.**

des
 berg
 Kofe
 öffe
 einer
 sud
 soner
 here
 Gehe
 in
 famr
 Fabr
 Musf
 hotel
 Begr
 fangs
 wies
 12.
 zu
 schen
 man
 und
 empfe
 gebilf
 sicher
 gemein
 tung
 gen
 mächt
 werde
 beziv.
 des bi
 der B
 feit.
 St
 Geheir
 dender
 ner M
 grohen
 nen ei
 Sanfa
 unter
 nicht
 und B
 gender
 Be u n
 Jahre
 träge
 endlich
 folge d
 schender

Vor ei
 das Berg
 dem sich
 Pflieger
 Ein Stol
 ichen Erz
 mauern d
 geöffnet,
 sen Insaft

Die Mannheimer Tagung des Hansa-Bundes.

Der Badische Landesverband des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie hatte am vergangenen Sonntag in dem Nibelungensaal des Rosengartens zu Mannheim zu seiner ersten öffentlichen Versammlung eingeladen und damit einen großen Erfolg erzielt, besonders, da der Besuch außergewöhnlich stark war. Gegen 4000 Personen waren anwesend, unter ihnen auch eine größere Zahl von Frauen.

Als der Vorsitzende des Hansa-Bundes, Herr Geheimrat Professor Dr. Rieker aus Berlin, in Begleitung des Vizepräsidenten der Handelskammer für den Kreis Mannheim, des Herrn Fabrikanten Emil Engelhard, von einer Ausschusssitzung des Hansa-Bundes, vom Parkhotel kommend, den Saal betrat, setzte, nach der Begrüßung des Vorsitzenden, eine begeisterte Empfangskundgebung ein. Herr Emil Engelhard wies sodann auf die imposante Versammlung am 12. Juni vorigen Jahres im Zirkus Schumann zu Berlin hin, in welcher die Gründung des deutschen Hansa-Bundes beschlossen worden sei, weil man diesen Zusammenschluß von Gewerbe, Handel und Industrie als eine dringende Notwendigkeit empfand, um endlich diesen Ständen die ihnen gebührende Gleichberechtigung im Staate zu sichern. Die Gründung des Hansa-Bundes sei allgemein begrüßt worden; man sei an die Errichtung von Bezirksvereinen und Verbänden gegangen und heute stehe bereits der Bund als ein mächtiger Faktor des öffentlichen Lebens da. Es werde mit ihm zu rechnen sein. In Mannheim bezw. in Baden habe die Tätigkeit des Hansa-Bundes bisher der Detailarbeit gegolten. Heute trete der Verband zum ersten Male an die Öffentlichkeit.

Stürmisch begrüßt, ergreift sodann das Wort Geheimrat Professor Dr. Rieker, um in zündender, öfters von Beifallszustimmung unterbrochener Rede das Programm des Hansa-Bundes in großen Zügen zu entwickeln. Schon kurz nach seinen einleitenden Worten, die der Gründung des Hansa-Bundes galten, bemerkte Herr Dr. Rieker unter stürmischem Beifall der Versammlung, daß nicht nur dem beständigen Erlaß neuer Handel und Verkehr drückender, hemmender und belästigender Gesetze, sondern vor allem auch der steten *Beurteilung*, die Handel und Wandel seit Jahrzehnten infolge stets neuer derartiger Anträge und Gesetzeswürfe durchzumachen haben, endlich ein Ziel gesetzt werden müsse. Der infolge dessen im erwerbstätigen Bürgertum herrschenden Mutlosigkeit müsse aber mehr Bürger-

stolz und mehr Energie entgegengesetzt werden. Man dürfe nicht alles Heil von der Regierung erwarten, sondern das Bürgertum müsse ihr die Wege zeigen, die zu beschreiten es selbst entschlossen sein müsse. Redner verurteilt scharf die Indolenz, den Mangel an politischem Sinn, Disziplin und an Solidarität im erwerbstätigen Bürgertum, welche letztere einen charakteristischen Ausdruck in den fast zur Parole gewordenen Worten gefunden habe: „Seiliger Florian, verchon' mein Haus, zünd's andere an!“ Notwendig ist: Handeln, nicht abwarten, wir wollen Schlachten schlagen und vorwärts gehen. Wir wollen nicht, daß der bisher herrschende einseitig großagrarisches Charakter der deutschen Politik dauernd bestehen bleibt. Kräftige, beherzigenstwerte Worte fand der Redner über die Verkehrspolitik und die hierdurch veranlaßte Unterbindung des Wettbewerbs mit dem Auslande. Auch gab er unter stürmischem Beifall seine persönliche Anschauung dahin kund, daß und wie eine Reichseisenbahngemeinschaft für uns vorteilhaft sein kann. Er meinte, daß diese nicht im Sinne der Preussisch-hessischen Gemeinschaft, sondern auf föderativer Grundlage aufgebaut werden müsse. Zum Schluß richtete Geheimrat Dr. Rieker einen warmen Appell an die Versammlung zum Eintritt in den Hansa-Bund. Bereits über 400 Zweigvereine seien gegründet; bei der Gründung der weitaus größten Mehrzahl der über 400 Zweigvereine seien wirkungsvolle Versammlungen abgehalten worden und die Reden in Köln und Stuttgart seien in je 500 000 Exemplaren ins Land gegangen. Es sei also gegen die Wahrheit, wenn behauptet werde, der Hansa-Bund, dessen wesentlichste Aufgabe die Aufrüttelungs- und Einigungsarbeit sei, habe nichts getan. Seine „Mahnung und Beschwörung“ klang aus: Treten Sie einmütig ein in unsere Reihen, alle skeptischen Bedenken müssen hintangestellt werden. Unsere Zeit, die im Zeichen des Verkehrs stehen soll, erfordert auch eine angemessene Verkehrs-Politik und zu diesem Zweck einen Zusammenschluß aller Gleichgesinnten. Wir, die im Hansa-Bund geeinten Erwerbsstände, müssen und werden zu einer Macht werden.

Nach diesen, mit minutenlangem Beifall aufgenommenen Ausführungen, gaben noch mehrere Redner ihre Zustimmung zu den Bestrebungen des Hansa-Bundes kund. Zunächst sprach der Vorsitzende des Mannheimer Gewerbevereins und Handwerker-Verbandes, Herr Steinhauermeister Busam, dann Herr Reutlinger-Mannheim vom Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg, Herr Stadtrat Kölsch-Karlsruhe fand besonderen Beifall, als er den Kaufmannsstand sich zu ermannen auf-

forderte. Mehr Standesbewußtsein sei vonnöten. Letzter Redner war Herr Kommerzienrat Direktor F. Artmann, der im Namen der Süddeutschen Handelsmühlen-Industriellen, der Süddeutschen Industriellen und der Handelskammer Ludwigshafen als Mitbegründer des Hansa-Bundes sprach. Das Schlusswort nahm der Vorsitzende Herr Emil Engelhard, der dem Herrn Geheimrat Dr. Rieker und den übrigen Rednern den Dank aussprach und mit einem Hoch auf den Hansa-Bund und seine Leitung um 5 Uhr die Versammlung schloß, die einen imposanten Verlauf genommen hatte.

Sachsen

Bischofswerda, 15. Januar.

— Für Militärärzte im Bezirk des XII. und XIX. (1. und 2. Rgl. sächs.) Armeekorps: Gesucht werden: 1. Februar, *Baue*n, Amtshauptmannschaft, Straßenbauverwaltung, Straßenwärter auf Abteilung 1 der *Baue*n-Löbauer Straße, 1000 bis 1500 M.; im Laufe des 1. Quartalsjahres, Dresden, Stadtrat, Feil- und Pflegeanstalt, eine Anzahl Krankenpfleger, während der Probezeit 950 M., dann 1050 bis 1750 M., einschließlich 400 Mark Naturalbezüge; 1. Februar, *Baue*n, Stadtrat, Abteilung für Polizeisachen, Schutzmann, 1400 bis 2000 M.; am 1. Februar, Seidenau (Bezirk Dresden), Gemeindeverwaltung, Registratur, Expedient, 900 M.; sofort, *Auerbach*, Stadtrat, Schreiber, 600 M.; sofort, *Glauchau*, Stadtrat, Schutzmann, 1800 M.; 1. April, *Lichtenstein*, Stadtrat, Schutzmann, 1100 bis 1600 M.; 1. Mai, *Lautz*, Stadtrat, Schutzmann, 1100 bis 1600 M.; sofort, *Waldheim*, Stadtrat, Nachtschutzmann, 800 Mark und freie Wohnung.

— S. Aufsichtsrat und Direktion der verkrachten Volksbank in *Radeberg* vor Gericht. Ein auf mehrere Tage anberaumter Prozeß gegen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der am 8. September 1908 in Konkurs geratenen Genossenschaft „*Radeberger Volksbank*“ nahm am Donnerstag vor der 5. Strafkammer des Dresdener Landgerichts seinen Anfang. Es stehen 9 Angeklagte vor Gericht, nämlich: der Kaufmann Schulze-Dresden, der Kontrolleur *Gröbmann-Kulmbach*, der Buchhalter *Hlig-Dresden*, der Drogist *Lindner-Löbtau*, der Werkmeister *Hänsel-Löschwitz*, der Kaufmann *Barth-Radeberg*, der Geschäftsführer *Schöbel-Weesenstein*, der Architekt *Richter-Radeberg* und der Korbmachermeister *Himml-Radeberg*. Im Mai 1902 gründete eine Gruppe *Radeberger Geschäftsleute* die „*Radeberger Volksbank*“, die in der Hauptsache dem Kreditbedürfnis des Handwerkers, Gewerbetreibenden und Kaufmanns dienen sollte. Größeren Umfang nahmen die Geschäfte der Volksbank nicht an. Es wurde nur mit einem Kapital von durchschnittlich 25—30 000 M. gearbeitet. Die Einzeleinlage betrug anfangs 300, später 400 M., die Haftsumme 600 bezw. 800 Mark. Schon im Jahre 1906 mußte liquidiert werden und 1908 folgte der völlige Zusammenbruch. Am 8. September mußte der Konkurs angemeldet werden. Die Passiven werden auf 25 000 M., die Aktiven auf 10 000 M. berechnet, hiervon sollen aber nur etwa 2000 M. einbringlich sein. Nach der Anklage soll die Schuld an dem Zusammenbruch der Volksbank den ersten Direktor Schulze treffen. Es wird ihm zur Last gelegt, in Verbindung mit Dresdener und Berliner Banken ausgedehnte Spekulationen mit Wertpapieren auf Kosten der Volksbank unternommen zu haben, obwohl er selbst vermögenslos war. Diese vom Direktor betriebenen waghalsigen Spekulationen sollen die Höhe von 800 000 M. erreicht haben. Durch diese Manipulationen wurden der Bank fortwährend die Mittel zum regelmäßigen Geschäftsverkehr entzogen. Aus den Spekulationen des Direktors Schulze erwuchs der Volksbank ein Verlust von 11 000 M. In 8 Fällen soll der Direktor ferner Börsenverluste in Höhe von 5505 M., die ihn selbst betrafen, der Volksbank zur Last geschrieben und umgekehrt aber 2325 M. Bankguthaben durch einen nachträglichen Eintrag ins Kassabuch sich selbst gut gebracht haben. Als Sicherheit für entnommene persönliche Darlehen hatte der Direktor der Volksbank Wertpapiere verpfändet. Von diesen Wertpapieren soll der angeklagte Direktor Schulze aber die Dividendenscheine im Werte von 1017 M. abgetrennt und bei der Kasse der Gesellschaft zur Einlösung vorgelegt haben. Schließlich wird ihm noch beigegeben, noch 5774 M. aus der Volksbank entnommen zu haben, um damit eigene Verbindlichkeiten zu lösen. Den angeklagten 9 Vorstands-



Die Einsturz-Katastrophe von Raibl in Kärnten: Blick auf die Unglücksstätte, an der das Bergwerkshospital versank, wobei sieben Personen den Tod fanden

Vor einigen Tagen stürzte, wie schon berichtet, das Bergwerkshospital von Raibl in Kärnten, in dem sich der leitende Arzt, seine Familie und das Pflegepersonal befanden, plötzlich in die Tiefe. Ein Stollen des gräßlich heftigen-Donnersmardischen Erzbergwerkes, der sich unter den Grundmauern des Spitals ausdehnte, hatte sich plötzlich geöffnet, und das Gebäude mit seinen unglückseligen Insassen stürzte in ein über 200 Meter tiefes

Loch, das sich sofort mit Schlamm und Wasser füllte. Es war unmöglich, an die Rettung der Verunglückten zu schreiten. Man mußte sich damit begnügen, die der Unglücksstätte benachbarten Häuser zu räumen, denn der riesige Spalt drohte sich auszudehnen und weitere Opfer zu verschlingen. Unsere Abbildung zeigt das Terrain, auf dem sich einst das Spital erhob, und das Loch, in dem das Gebäude verschwand.

und Aufsichtsratsmitgliedern wird Bilanzverschleierung zur Last gelegt. Sie sind beschuldigt, den Gesellschaftern über die Verhältnisse der Volksbank unwahre Angaben gemacht und die Vermögenslage falsch dargestellt zu haben. — Wir werden über den Verlauf des Konstreprozesses berichten.

— **S. Der Flaschenbierhandel im Festzug.** Ein für weitere Kreise interessanter Strafprozess wegen unerlaubten Schankbetriebes fand jetzt vor dem Oberlandesgericht zu Dresden seinen Abschluß. Am 18. Juli 1908 veranstaltete das Gewerkschaftskartell in Johannegeorgenstadt einen Festzug. Die Arrangeure ersuchten den Flaschenbierhändler Richter, auf dessen Grundstück der Arbeiterverein von Johannegeorgenstadt Turnübungen abhält, einige hundert Flaschen Bier zu liefern, damit die Teilnehmer am Festzug sich zuvor stärken konnten. Richter sagte auch die Bierlieferung zu, trat das Geschäft aber noch in letzter Stunde an den Flaschenbierhändler Kunz ab, der auch in der Tat 300 Flaschen Bier auf den Versammlungsplatz schaffte, von welchen etwa 150 Flaschen getrunken wurden. Kunz und Richter erhielten nun wegen unerlaubten Schankbetriebes bez. Beihilfe dazu eine Strafverfügung. Beide bestritten, sich des Schankvergehens schuldig gemacht zu haben. Sie behaupteten vielmehr, an einen geschlossenen Personenkreis Bier geliefert zu haben und seien überhaupt nicht in der Lage gewesen, den Teilnehmern am Festzug das Biertrinken zu verbieten. Das Landgericht Zwickau bestätigte jedoch das vom Stadtrat zu Johannegeorgenstadt erlassene Strafmandat und führte aus, daß durch die Bierlieferung auf den Versammlungsplatz der Festzugsteilnehmer eine Schankstätte ins Leben gerufen worden sei. Der Bierhändler Kunz, der das Bier geliefert habe, sei als „Täter“ zu betrachten. Der Flaschenbierhändler Richter hingegen, der sein Grundstück zur Verfügung gestellt und den Ausschank geduldet habe, sei gemäß § 79 des Reichsstrafgesetzbuchs der Mittäterschaft schuldig zu erachten. Während der Bierhändler Kunz sich bei dem landgerichtlichen Urteil berichtigte, legte Richter Revision beim Oberlandesgericht ein und machte geltend, daß die getroffenen Feststellungen seine Verurteilung nicht rechtfertigen könnten. Das Oberlandesgericht schloß sich indessen den Anschauungen der Vorinstanz an und erkannte auf kostenpflichtige Verwerfung der Revision. Gegen die Verurteilung Richters wegen Beihilfe zum unerlaubten Schankbetrieb lägen keine rechtlichen Bedenken vor. Dadurch, daß er den ihm zuteilgewordenen Auftrag zur Bierlieferung an einen anderen abtrat und außerdem noch sein Grundstück zur Verfügung stellte, habe er sich des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig gemacht.

— **Der Landesverband der Saalinhäber im Königreich Sachsen** hat soeben eine Begräbniskasse auf Gegenseitigkeit für die Mitglieder und Ehefrauen begründet, die mit dem 1. Jan. 1910 in Wirkksamkeit getreten ist. Der Sitz der Verwaltung dieser Kasse ist zurzeit Dresden. Mitglied kann jedes Einzelmitglied des Landesverbandes der Saalinhäber im Königreich Sachsen, sowie dessen Ehegattin werden.

— **Eine teure Zigarre.** Ein Gastwirt hatte die Kleinbahn Zittau—Dybin benützt und in einem Nichtrauchercoupé geraucht. Ein Schaffner forderte ihn deshalb zum Verlassen des Abteils auf. Der Gastwirt trat darauf auf die Plattform des Wagens und setzte auf dieser das Rauchen fort. Infolgedessen kam er in Konflikt mit dem Schaffner, was ihm eine Anklage wegen Vergehens gegen die Eisenbahnbetriebsordnung und wegen Beamtenebeleidigung zuzog. Das Urteil lautete auf 33 M Geldstrafe. Das Gericht führte in der Begründung aus, daß auch auf der Plattform eines Nichtraucherwagens der Aufenthalt den Rauchern nicht gestattet sei.

— **Eine öffentliche Warnung vor dem Beitritt zu eingeschriebenen Hilfskassen,** deren Tätigkeit sich über das Deutsche Reich erstreckt und die allen gefunden Personen beiderlei Geschlechts den Beitritt zulassen, veröffentlicht der Regierungspräsident in Kassel. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut: Die „Deutsche Krankenunterstützungskasse in Kassel“, die unter dem 4. Februar 1907 als „eingeschriebene Hilfskasse“ zugelassen wurde und deren Tätigkeit sich über das Deutsche Reich erstreckt, bezweckt nach ihrem Statut die gegenseitige Unterstützung ihrer Mitglieder und deren Angehörigen für Krankheits- und Todesfälle. Nach den Rechnungsabzügen, die die Kasse dem hiesigen Kgl. Polizeipräsidenten, als der zuständigen Aufsichtsbehörde, eingereicht hat, hat sie im Jahre 1907 bei einer reinen Jahreseinnahme von 38 868 Mark an Verwaltungskosten 25 636,16 M,

und im Jahre 1908 bei einer reinen Jahreseinnahme von 182 679,82 M an Verwaltungskosten 112 865,76 M aufgewendet. Die Verwaltungskosten stellen sich demnach im Jahre 1907 auf rund 76 Prozent, und im Jahre 1908 auf rund 62 Prozent der reinen Jahreseinnahme. Sie bestehen vorwiegend in Ausgaben für die Bezüge der Vorstandsmitglieder, der Leiter der örtlichen Verwaltungsstellen und der übrigen Kassentreter. Mithin finden die Beiträge der Mitglieder nur zum kleineren Teil zur Erfüllung des Kassenzwecks Verwendung. Die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bieten keine Handhabe, gegen die Kasse wegen der unverhältnismäßig hohen Verwaltungskosten einzuschreiten. Es erscheint aber geboten, das Publikum auf die angeführten Tatsachen hinzuweisen und vor dem Beitritt zu einer Versicherungskasse, die die Beiträge ihrer Mitglieder zu $\frac{1}{2}$ zu den Verwaltungskosten verwendet, öffentlich zu warnen. Eine gleiche öffentliche Warnung hat die Kgl. Kreisregierung von Oberbayern vor dem Eintritt in die eingeschriebene Hilfskasse „Fortuna“ (Sitz München, Kapuzinerstraße 31) erlassen. Es möchte daher beim Abschluß von Versicherungsverträgen mit Agenten dieser Unternehmungen mit größter Vorsicht vorgegangen werden.

— **Ramenz. (Schwerer Unglücksfall.)** In Schmorkau war am Dienstag der dort wohnhafte Gutsbesitzer Emil Lohmann in einem anderen Gutsbesitzer beim Ausroden einer in dessen Garten stehenden großen Linde behilflich. Nach dem Abhacken der Wurzeln fiel jedoch die Linde nicht, und der zum Ziehen verwendete Seil brach ab. Lohmann kletterte nun auf die Linde, um ein Seil anzubringen. Als er in einer Höhe von etwa 7 Metern war, warf ein Windstoß die Linde plötzlich um. L. stürzte mit herab und zog sich durch das Aufschlagen auf den Erdboden mehrere schwere Arm- und Beinbrüche, sowie auch innere Verletzungen zu. Der Arzt hofft den Bedauernswerten am Leben zu erhalten.

— **Sohländ (Spree).** Ein außergewöhnlich großes Ei legte dieser Tage eine Henne des Wirtschaftsbefizers Emil Walte im Ortsteil Scheidenbach. Das Ei hatte fast die Größe eines Gänseeies und enthielt drei Eidotter, was zu großen Seltenheiten zählt.

— **Oppach.** Der in Oppach wohnhafte Besitzer des am Hohen Neujahrstage abgebrannten R o a s c h e n Grundstücks in Crostau ist unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden. Ob der Verdacht sich bestätigt, wird die Untersuchung ergeben.

— **S. Dresden, 15. Januar.** Ein Projekt zur Entlastung der Prager Straße. Der bereits früher wiederholt ernstlich erwogene Plan, die Reitbahnstraße und im Anschluß hieran den Dippoldsdwaldaer Platz zur Entlastung der Prager Straße als Parallelstraße bis zum Hauptbahnhof auszubauen, scheint neuerdings festere Formen annehmen zu wollen. Es hat sich ein aus Privatkapitalisten bestehendes Konsortium gebildet, das gegenwärtig bemüht ist, auf die in Frage kommenden Grundstücke sich das Vorkaufsrecht bis Oktober nächsten Jahres zu sichern.

— **Dresden.** Der Sächsische Verein für Luftschiffahrt hält am 17. Januar im Saale des Hotels „Bristol“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Versammlung gewinnt dadurch besonders an Interesse, weil in derselben Mitteilungen über die letzten Fahrten des Ballons „Luna“ und „Seyden I.“ gemacht werden sollen.

— **Leipzig.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Todestags Prof. Gasse wurden an dessen Grabe in Leipzig zwei Prachtkränze mit leuchtenden schwarzrot-goldenen Schleifen niedergelegt, der eine mit der Aufschrift: „Die Hauptleitung des Aldeutschen Verbands ihrem Ernst Gasse“, der andere mit der Aufschrift: „Die Ortsgruppe Leipzig ihrem Gasse in Dankbarkeit und Treue.“

— **Oberfrohn.** Eine Anleihe von 250 000 M beschloß der Gemeinderat des hiesigen Ortes aufzunehmen. Dieser Betrag findet zu einem großen Teil Verwendung für Areal, das einestheils für Bahnzwecke, für eine eventuell zu errichtende Eisenbahn, andernteils für Straßen- und Wohnungsbauten angekauft werden soll.

— **Uterlein.** Beim Abziehen von Spiritus mittels eines Saughebers verschluckte der Restaurateur Sonntag etwas Spiritus, wodurch er sich innerlich so schwer verletzte, daß er starb. Seine Frau, die wegen eines Beinleidens operiert wurde, starb während der Operation.

— **Delsnitz i. G.** Als jüngst zwei Bergleute an dem Schlammbassin des Steinkohlenbauvereins „Helene-Ida-Schacht“ vorübergingen, sahen sie einen Mä d c h e n k o p f aus dem schmutzigen Was-

ser ragen. Sie zogen bald darauf die Leiche der 20jährigen Gertrud Rüttloff aus dem nur etwas über einen Meter tiefen Wasser.

— **Zwickau.** Im Sinne einer Anzahl Korporationen in der Kreishauptmannschaft Zwickau sprach sich die Handelskammer Plauen für die Aufhebung des Gesetzes vom Jahre 1871 betr. das Verhängen der Schaufenster an Sonn- und Festtagen aus.

— **Meerane i. S.** Von einem wütenden Pferde wurden hier zwei Personen auf schreckliche Weise verletzt. Ein herrschaftliches, vor einen Wagen gespanntes Pferd, das sich mit den Hinterbeinen über der Deichsel verfangen hatte, wollte der Kutscher und ein vorübergehender Gutsbesitzer aus seiner Lage befreien. Letzterer griff nach dem Zaumzeug des Tieres, aber plötzlich biß dieses wild um sich, wobei es dem Gutsbesitzer sofort den Ballen der einen Hand, sowie zwei Finger abbiß, während dem Kutscher die Nase fortgebissen, sowie der rechte Arm von unten bis zum Oberarm vollkommen zerfleischt wurde. Die Verstümmelten suchten sofort ärztliche Hilfe auf.

B e r m i s c h e s .

— **Schiffbrüchig.** Bei dem Schiffsbruch des „Tzarina“ sind im ganzen 30 Mann ertrunken. Nur ein Teil konnte gerettet werden. Von den sechs Schiffbrüchigen, die sich am Takelwerk festgehalten hatten, sind drei von den schweren Sturzwellen fortgerissen worden, die anderen drei zogen ihre Kleider aus und sprangen in das Meer, kamen aber nicht wieder zum Vorschein.

— **Die Langlebigkeit der Musiker.** Mit der Frage, welchen Einfluß die Musik auf die Lebensdauer ausübt, die sich ihr berufsmäßig widmen, hat Otto Keller in München sich eingehend beschäftigt und eine Statistik von rund 670 Komponisten und Berufsmusikern aufgestellt, deren Ergebnisse er in der jüngsten „Allg. Musikergtg.“ mitteilt. Daraus geht hervor, daß die durchschnittliche Altersgrenze, die sonst gewöhnlich zwischen das 60. und 70. Jahr fällt, bei den Musikern zwischen das 70. und 80. Jahr zu setzen ist. Von den 670 Musikern aller Zeiten und Nationen, die Kellers Statistik berücksichtigt, sind nur 6 vor dem dreißigsten, nur 22 vor dem vierzigsten, nur 40 vor dem fünfzigsten Lebensjahr gestorben. Auch im sechsten Jahrzehnt bewegt sich die Anzahl der Todesfälle noch in sehr niedrigen Ziffern, die höchsten Zahlen werden erst im 8. Jahrzehnt erreicht, also zwischen dem 70. und 80. Lebensjahr. In dieser Alterszone starben u. a. Gändel, Scarlatti, Gretry, Haydn, Gluck, Clementi, Paesello, Zelter, Spor, Rossini, Meyerbeer, Gounod, Liszt, Joh. Strauß, Robert Franz, Clara Schumann, Anton Bruckner, Ferd. von Hiller, Carl Böwe, Josef Joachim. Kelter als 80 Jahre wurden Heinrich Schütz, Gasse, Rameau, Cherubini, Ambroise Thomas, Auber, Franz und Vincenz Lachner, Ed. Grell, Verdi. Auch die Zahl der älter als mit neunzig verstorbenen Musiker ist verhältnismäßig erheblich — das höchste Alter unter ihnen erreichte der 1906 mit 101 Jahren gestorbene Sänger Manuel Garcia.

— **Verstorbene Ortschaften.** Der Einsturz des Krankenhauses von Raibl in Kärnten, das mit seinen Insassen in einem sich öffnenden Erdschlund versunken ist, ist ein Ereignis, das in allen vom Bergbau unterwühlten Gegenden nicht zu den Seltenheiten gehört. Der ursächliche Vorgang ist dabei immer derselbe. Der vorschreitende Abbau der Mineralien in den Grubensfeldern schafft fortgesetzt große Hohlräume unter der Erde, die in absehbarer Zeit zu Brüche gehen und bedeutende Senkungen an der Oberfläche nach sich ziehen müssen, sobald die eben nicht für die Ewigkeit berechneten bergmännischen Zimmerungen verformt sind. Der rationelle Bergbau läßt deshalb in jedem Bergwerkshorizont ausreichend starke Gesteinspfeiler stehen, die das Sängende tragen, und füllt die Hohlräume mit taubem Gestein an. Der Raubbau in vergangenen Zeiten (und bei mangelnder Kontrolle auch in der Gegenwart) sieht dem Kommenden tatenlos zu in der Hoffnung, daß die den Hohlräumen überlagerten Schichten schon in sich selbst genügende Tragfähigkeit haben werden. Besonders gefährliche Verhältnisse entstehen, wenn im Salinenbetrieb in die erbohrten Salzlager Wasser gepumpt wird, das später als gesättigte Lauge wieder gehoben und der Verarbeitung zugeführt wird. Selbstverständlich sind die dabei entstehenden Hohlräume nach Lage und Größe unberechenbar und brechen häufig auch erst nach Jahrzehnten und Menschenaltern zusammen. Diese unverantwortliche Betriebsart, die in der Umgebung von Staßfurt und Leopoldshall noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhun-

deris ge
gen zur
1908 an
Stadt m
Auch in
Probing
Hervorb
folgende
ongerich
stige Sch
zischen
berühmt
Jahren
Zeit Hö
mand in
bergbau
deren Re
bäuerlich
Hölze be
vor men
well in G
mehr als
bahnlinie
sodien w
wirksam,
in der C
trotten n
am Geste
laß zum
1436 die
Gärfern
einige G
sank auf
mehr als
Hüten, n

Abfah

Nach Dre
326,
Von Dre
1,82,
Nach Bar
6,82,
Von Bar
12,50
Nach Zitt
Von Zitt
5,47,
Nach Sar
Von Sar

Eiche
laner'sch
Nur echt
Friedrich
Apotheken

B

Br
Feins
Pater
Sol
Vic
G.
Leipz
Ta.

Er
Ma
Bl

Jale
Robatt, eben
Klappladen
schutzwän
bestellt wer
jahr. Verla
Jalousief

berst geübt wurde, hat die schweren Beschädigungen zur Folge gehabt, die zuletzt im Winter von 1903 auf 1904 in Staffurt eintraten und die Stadt mit einem ungewissen Schicksal bedrohen. Auch in Schneidemühl im Kreise Kolmar in der Provinz Posen wurden im Jahre 1893 durch das Hervorbereiten einer starken Salzquelle und nachfolgende Bodensenkungen schwere Verwüstungen angerichtet. Gänzlich ungewiß ist ferner das einstige Schicksal der 7000 Einwohner zählenden galizischen Stadt Wieliczka bei Krakau, aus dessen berühmtem Salbergwerk schon seit mehr als 1000 Jahren Salz heraufgeholt wird und wo seit alter Zeit Höhlen und Gänge bestehen, in die sich niemand mehr hineingetraut. Der deutsche Kohlenbergbau in Westfalen, Oberschlesien und in anderen Kohlenbecken ist schon lange so vorsichtig, die bauerlichen Anwesen aufzukaufen, unter denen sich Flöße befinden. Sehr arg haben Bodensenkungen vor wenigen Jahren dem Bergstädtchen Rotherwell in Schottland mitgespielt, wo die Türme und mehr als 70 Häuser versanken und sämtliche Eisenbahnlagen unsicher wurden. Ganz andere Ursachen waren bei den zahlreichen Katastrophen wirksam, von denen die Kantonshauptstadt Zug in der Schweiz im Laufe der Jahrhunderte betroffen wurde. Hier war das unsichere Vorland am Westende des 200 Meter tiefen Sees der Anlaß zum Unheil. Hier versanken schon am 4. März 1435 die „Niedere Gasse“ der Altstadt mit 26 Häusern und 60 Personen, 1594 stürzten wieder einige Häuser nach, am 5. Juli 1887 endlich versank aufs neue eine Fläche von 9000 qm mit mehr als 20 Gebäuden in der Vorstadt in den Fluten, wobei elf Menschen umkamen.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1909 ab.

Nach Dresden: 4.25, 6.09, 7.21, 9.00, 9.39, 12.54, 3.26, 4.15, 5.54, 6.18, 8.56, 11.01.

Von Dresden (Ankunft): 1.31, 7.11, 8.16, 10.14, 1.33, 2.15, 4.08, 6.30, 9.09, 9.21, 10.40, 11.10.

Nach Bautzen: 1.35, 7.16, 8.18, 10.17, 1.34, 4.10, 6.32, 9.11, 10.48, 11.14.

Von Bautzen (Ankunft): 4.22, 6.03, 7.19, 9.36, 12.50, 4.12, 6.11, 8.51, 10.55.

Nach Zittau: 7.18, 10.40, 2.19, 4.37, 9.24, 11.11.

Von Zittau (Ankunft): 6.02, 8.56, 12.38, 3.20, 5.47, 10.48.

Nach Ramenz: 7.25, 1.40, 4.20, 9.12.

Von Ramenz (Ankunft): 7.08, 12.44, 8.21, 8.27.

Eicher und schmerzlos wirkt das **echte Rad-Lauer'sche Gähneraugenmittel**. Fl. 60 Pf. Nur echt aus der **Kronen-Apothek**, Berlin, **Friedrichstraße 160**. Depot in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dresdner Börsen-Nachrichten

vom 14. Januar 1909.

Mitgeteilt von Schmidt & Gottschalk, Bankhaus, Bautzen.

Staatspapiere und Fonds.

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	85,31 B
3 1/2 % doegl.	94,40 B
4 % doegl.	102,60 B
3 % Sächsische Rente, grosse	85,25 b
3 % doegl. à 1000	85,25 b
3 % doegl. à 500	85,25 B
3 % doegl. kleine	85,75 B
3 % Sächsische Anleihe von 1855	92,70 B
3 1/2 % Sächsische Staatsanl. à 1500	99,25 B
3 1/2 % doegl. à 300	99,25 B
3 1/2 % Bautzener Stadtanleihe	—
3 1/2 % Löbauer Stadtanleihe	—
3 % Zittauer doegl.	—
4 % Löbau-Zittauer Eisenb.-Akt.	101,30 B
3 1/2 % Sächs. Landrentenbriefe, grosse	—
4 % Landeskulturrentenbriefe à 1500	103 B
3 % Preussische Consols	85,10 B
3 1/2 % doegl.	94,40 B
3 1/2 % Dresdn. Stadt-Schuldsch. conv.	98,00 B
3 1/2 % doegl. v. 1886	95 B
3 1/2 % doegl. v. 1893	95 B
3 1/2 % doegl. v. 1900	94,75 B
4 % doegl. v. 1900	101,30 B
4 % doegl. v. 1905	94,10 B
3 1/2 % Landwirtschaftl. Pfandbriefe	95 B
4 % doegl.	101,65 B
3 1/2 % Leipz. Hyp.-Bk.-Pf. X (1913)	92,60 B
4 % doegl. XIV (1918)	100,00 B
3 % Lausitzer Pfandbriefe	84,50 B
3 1/2 % doegl.	95 B
3 1/2 % Lausitzer Kreditbriefe	94,75 B
3 1/2 % Erbkänder Pfandbriefe	95 B
4 % Mitteldeutsch. Bodenkredit-Pf. VI	100,60 B
unkündbar bis 1915	—
4 % doegl. Grundrentenbriefe Reihe III	100,20 B
3 1/2 % Sächs. Bodenkred.-Pf. II (1908)	93,60 B
4 % doegl. III (1909)	—
3 1/2 % doegl. V (1910)	92,60 B
3 1/2 % doegl. Va (1910)	98,25 b
3 1/2 % doegl. VI (1914)	98,25 b
4 % doegl. VIII (1918)	110,50 B
4 % Ungarische Goldrente	96 B
4 % Ungarische Kronrente	92,60 B

Bank-Aktion.

Allgem. Deutsche Kreditanstalt	173 b
Bank für Bran-Industrie	—
Dresdner Bank	164,50 B
Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt	101,50 B
Sächsische Bank	153 B
Löbauer Bank	111,50 B

Transport-Aktion.

Vereinigte Elbeschiffahrts-Ges.	105 B
Speicherei und Spedition Riesa	161,25 bB

Banknoten.

Oesterreichische Banknoten	84,85 b
----------------------------	---------

Industrie-Aktion

Chemnitzer Papierfabrik	—
Peniger Papierfabrik	167 B
Unger und Hoffmann	—
Ver. Bautzener Papierfabrik	62,50 B
Zellstoff-Verein Dresden	98 B
Chemnitzer Werkzeug-A. Zimmermann	99,50 bB
Germania (Schwalbe)	100 ebB
Lauchhammer	220,25 bB
Maschinenfabrik Kappel	—
Jacobiwerk	—
Sächs. Gusstahlwerk	190 B
Hartmann	190 bB
Schimmel & Co	111 B
Schornsteinaufsatz- und Blechw.-Fabr. (John)	131,50 bB
Schubert u. Salzer	275 bB
Schönherr	252,25 B
Ver. Eschebachsche Werke	—
Zittauer Masch. Kienler	160 bB
Bergmann, Elektr.-W.	294 B
Elektra	93,25 ebB
Siedel & Naumann	142,50 B
Deutsche Gusstahlkugel	125 B
Schladitz St.-Akt.	113 B
Vorsugs-Akt.	154 B
Porzellanfabrik Unterweissbach	—
Bautzener Tuchfabrik	—
Deutsche Pluviusin	127 B
Planener Spitzen (Hers)	147,50 B
Act.-Brauerei Fürth, Grüner	157,25 B
Bautzener Brauerei und Mälzerei	162 B
Deutsche Bierbrauerei	108,50 bB
Höcherlbräu	58 B
Mains Schöfferhof	93 ebB
Malzfabrik Mellrichstadt	106 bB
Löbauer Brauerei	55 B
Reichelbräu Culmbach	177 B
Verein. Frankfurter Brauereien	—
Waldschlösschen	115 B

Industrie-Prioritäten.

4 1/2 % Bank für Bran-Industrie	95,30 B
4 % Bautzener Brauerei und Mälzerei	98,50 B
4 1/2 % Höcherlbräu (rückst. a 103)	97,50 B
4 % Löbauer Brauerei	—
4 % Verein. Bautzener Papierfabriken 103	97,50 B
5 % Schladitz	—
4 1/2 % Bank für Bran-	—
4 1/2 % Bautzener Tuchfabrik	—
4 1/2 % Deutsche Pluviusin (Kunstled.)	—
4 % Riesaer Speicherei- u. Sped.	—

Tendenz: fest.

Berliner Anfangscourse.

Oesterr. Kredit	—
Deutsche Bank	252,20
Disconto Commandit	197,50
Oesterr. Südbahn	24
Canada Pacific	181,50
Türkenlose	184,10
Bochumer Guss.	252,10
Laurahütte	202,10
Harpener	214,90
Nordd. Lloyd	103,40
Trust Dynamit	181,60

Tendenz: fest.

Ers'n Brumby



Brumby!
Feinster Magen-Bitter
Patentamtlich geschützt!
Seit 1848 bekannt!
Vielfach prämiert!
G. Brumby,
Leipzig-Co. Dresden-L. A.
Tel. 1101. Tel. 4004.

Engros-Lager bei
Max Dietze,
Bischofsberga.

Jalousien 20 %

Rabatt, ebenso auf Markisen, Rolläden, Klappläden, Holzdrahtrolläden, Rollschutzwände, wenn solche im Winter bestellt werden. Lieferung im Frühjahr. Verlangen Sie bitte Preisliste 78.
Jalousiefabrik Deberan i. Sa.



Der Tag

wird gut, wenn man frühmorgens ein unschädliches und wohlschmeckendes Getränk genießt. Deshalb ist Kathrein's Malzkafee das empfehlenswerteste Morgengetränk, er beeinträchtigt nicht das Wohlbefinden und die Arbeitskraft, sondern bekommt Jedermann vorzüglich.

Manufaktur

zu haben bei
Friedrich May.

Geld-Parlehn j. Höhe, auch ohne Bürg. z. 4,5 % an jed. a. Wechsel, Schuldschein, a. Ratenabzahl. gibt A. Antrop, Berlin NO. 18. Rdp.

Kluge Frauen,

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, waschen dieselben nur mit:

Buttermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radeboul.
a St. 30 Pf. bei: **Paul Schochert** und **H. Theffel.**

Ball-Blumen,
modern u. geschmackvoll,
Maskenball-Blumen,
wie: Rosen, Veilchen,
Märzblöckchen,
Goldregen, Mohr,
Nelken, Vergissmichdort,
tadellose Ausführung,
billige Preise,
offizient
Blumenränder,
Büchleinplatz.

Holz- und Metall-Särge,

in allen Ausführungen,
hält stets auf Lager
Heinrich Züllsdorf,
Tischlermeister.

HEINRICH GRÄFE
Weingroßhandlung, Hoflieferant.
BISCHOFSWERDA i. Sa.
offert als Spezialität:

ORIGINAL
JAS PRUNIER & Co
COGNAC
Vornehmste franzos. M.

Verkauf zu Originalpreisen von
M 5.— bis M 42.— per 1/2 Fl.

Max Lehmann,
Bischofswerda,
Kirchstrasse 11,
empfiehlt

vorzügl. Röstkaffees

in allen Preislagen,
besonders empfehlenswert

„**Marke Triumph**“,
ferner

sämtliche Kolonialwaren,
Spirituosen, Wein,
Konserven,
Zigarren, Zigaretten,
Kau- u. Schnupftabake.

Süßes echte
**Knöterich-
Karamellen**

gegen **Lungenentzündung, Verschleimung, rauhen Hals, Reuchhusten,**
für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung des Halses u. à Paquet 25 Pf. allein bei:
Max Dieke, Drogen, Bischofswerda,
Paul Schochert,
E. Hause, Kolonial, Buzlau,
J. Weineck, Demitz-Thumitz,
E. Rittner, Drogen, Buzlau.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
nach verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacone à M. 1.—

H. Guthier's
Kosmetische Offizin, Berlin S.W. 11.
In Bischofswerda nur bei
Paul Schochert.

Kaninchen = Felle,

Fuchs-, Warber-, Zitis-, Katzenfelle usw., kauft zu höchsten Preisen
Moritz Zöll, Albertstr. 7.

Jeder Zahnschmerz
verschwindet sofort durch

„**Blitz**“

Fl. 25 Pf.
bei **Friseur H. Seymann, Kirchstr.**

Maschen- u. Theater-Garderobe

verleiht billigt

M. Jacobi Nachf.,

E. Müller & Co.

Telephon 8603. **Dresden-A.** Galeriestr. 22—24.
Ältestes und größtes Geschäft der Branche.

Prompter Versand nach **auswärts.** Anfertigung nach Maß in eigenen Ateliers.
Spezialität: **Gobirgstrachten.**

Harthölzerne zweiteil. Riemen- u. Seilscheiben,



moderne

Transmissionen,

liefert sauber,
gut und billig

W. A. Kegel,

Mühlen- Baugeschäft,

Rathewalde, sächs. Schweiz.

Preislisten gratis.

Berechnungen unentgeltlich.



Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden).
Luftkurort u. Wintersportplatz.

Eisenbahnschule

für Staatsbahn,
Realschulen gleichstehend.

Ueber 1000
Schüler landen
Anstellung.

Städtische Lehranstalt

Höhere
für mittlere Postbeamten-
Laufbahn.

Oberklasse: Einjährig - Freiwillig - Zeugnis.
Neues Kursus 4. April 1910. Prospekt durch Schul-
direktion od. Bürgermeisteramt.

Wer sich selbst rasiert — Viel Geld profitiert!



Achtung!

1,000,000 junger

Leute

und Männer gibt es, die

sich gerne selbst rasieren

möchten, um jeder Gefahr wegen Ansteckung von Hautkrankheiten

aus dem Wege zu gehen. — Wir haben uns deshalb entschlossen, um das

Selbstrasieren allgemein zu machen, in den nächsten 3 Monaten mehrere

1000 Sicherheitsrasiermesser „Nobil“ zu dem erstaunlich billigen

Reklamepreise von nur 2 Mk. per Stück in seinem Etui mit Gold-

brud an Jedermann abzugeben. (Bei Vorauszahlung des Betrages sind

20 Pf. für Porto mitaufenden, Nachnahme kostet 20 Pf. mehr). Das

Messer ist mit Schutzvorrichtung versehen, die ein Schneiden unmög-

lich macht, wir garantieren für 5 Jahre Schneidfähigkeit und nehmen jedes

Messer, das nicht gefällt, nach 30 Tagen retour. — **Vollständige**

Rasiergarntur Nr. 2, echt Siche, fein poliert, mit Sicherheits-Rasier-

messer, Pinsel, Kaps, Seife u. Streichriemen, **pro Stück 5.75 Mk.,**

Porto extra. — Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger

Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren,

Pfeifen, Musikwerke, Spielwaren u. gratis und franko an Jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren- Wald-Solingen.

Größte Neuheit! **Elektra-Feuerzeug** als Ersatz für die
teueren Bündelhölzer 1 Mk., 3 St. 2.80 Mk., für Porto 20 Pf.

In unserem Verlag erscheint

„**Das neue Verfahren beim Amtsgericht**“
„**Wie treibe ich eine Forderung bis Mk. 600 ein?**“

Ein Hilfs- und Ratshandbuch zur Selbstvertretung bei den
Amtsgerichten, mit Formularen nach den abgeänderten Gesetzes-

bestimmungen vom 1. Juni 1909.

Unentbehrlich für Industrielle, Handelsgeschäfte, Kaufleute,
Detailisten, Gewerbetreibende, Handwerker,

Hausbesitzer, Prinzipale, Handlungs- und Gewerbegehilfen. Laien-

verständlich geschrieben, von einem Justizbeamten. Preis Mk. 1.60.
Schwab & Co., Verlag, Mannheim, Seckenheimerstraße 16.
In allen Buchhandlungen zu haben.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und
Npensen mit

MAGGI'S Würze.

Johannes Weineck, Drogerie, Demitz-Thumitz.

Man würze stets erst beim
Anrichten, nicht mitkochen!
Bestens empfohlen von

Sajenfelle, Kaninchenfelle,

kauft zu höchsten Preisen

Hermann Fischer, Bahnhofstraße 3.



Befreit

wird man von allen Hautunreinig-
keiten und Hautauschlägen, wie:
Pitesser, Finnen, Flechten,
Pustel, Hautröte, Blüthen u.
durch tägl. Gebrauch von

Carbol-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul**
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**
à Stück 50 Pf. bei:

Paul Schochert,
sowie in der **Stadt-Apothek,**
in **Demitz: Johannes Weineck,**
in **Großharthau: Ferd. Dittel.**

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaiser's

Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Geisereit, Verschleimung,
Katarrh, Krampf u. Reuch-
husten am besten befeitigen.
Paquet 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche
9 Pf. Best. feinschmeckend. **Waly-Extrakt.**
Dafür Angebotenes weiße zurück.

Feides zu haben bei:

**Sugo Röhrig, Stadt-
Apothek** in Bischofswerda.
**A. S. Wolf, Inh. Bernhard
Weißel, Drogerie** in Ober-
neutirch, **M. Krahl, Buzlau.**

**Sajen = Felle,
Kaninchen = Felle,
Ziegen = Felle** kaufen

zu höchsten Preisen
Hermann Lehmann & Sohn,
Lederhandlung, **Dresdner Straße.**

**Patentanwalt
Sack Leipzig**

Wer an **Hautauschlägen,
Flechten, Weinschäden** und off-
Wunden leidet, dem teile ich unent-
geltlich mit, wie ich von meinem
Leiden befreit wurde.

F. Mayer, Ottendorf-Ostrilla.



Es ist eine
Tatsache,
zum
Waschen
der Wäsche
ist die
Elefanten-
Seife mit
Schutz-
marke
Elefant
überall
beliebt.

Günther & Hausner,
Chemnitz-Kappel.

In fast jedem Materialwaren- und
Seifengeschäft zu haben.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

1910.
Sonntag, 16. Januar.
M. 5.

legt man den Kopf mit Frucht und Wasser auf den
Dien und läßt das drei Stunden lang ohne Ruder
ganz langsam tochen, so daß die Schalen gang weich
werden und sich zerdrücken lassen. Dann erst fügt
man 4 Weizenkörner zu.
zu einem biächtigen Teig. Nun wendet man die
geschälten in diesem Teig und danach in ge-
riebener Semmel um und läßt sie in einem flachen
Liegel in reichlich Butter oder Fett auf beiden
Seiten hellbraun. Zum Backen der Fische